

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Inserionsgebühren für die fünfzehntägige Zeile gewöhnlicher Zeilenschrift oder deren Raum 15 Pf., im Verkaufszettel zweifach 15 Pf., für die dreizehntägige Zeile Petitdruck oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

Zu der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 2.

Halle, Freitag den 3. Januar. (Mit Beilagen.)

1879.

Zum Jahreswechsel.

Wiederum ist ein Jahr zur Rüste gegangen, ein kleiner Tropfen in dem stillen Meere der Ereignisse, aber für unsere eingekengten menschlichen Gesichtspunkte der bedeutsame Abschnitt eines Menschenalters. Ein Jahr voll schwerer Ereignisse, besonders für unser liebes deutsches Vaterland. Wir haben Ereignisse gesehen, die das Leben unseres Volkes bis ins Innerste aufrührten. Zweimal war der mächtige Kaiser der deutschen Nation, der Stifter unserer Einheit, der Vater seines Volkes von rudiolser Wundenband und Lebensgefahr bedroht. Seit Jahren hatte die Mehrheit des Volkes mit Verwunderung, aber doch mit ziemlicher Ruhe den Verführungskünsten zugehört, mit denen ein anderer Theil des Volkes von gewerbsmäßigen Verführern umstrickt wurde. Das süße unerfahrene Gift jener Irreführer beraubte die Menge, die Duldung des Feuers ließ es immer weiter fressen, bis da und dort die Liebe emporschlug und dem Volke eine schwere Gefahr andrückte. Mit erstem Willen und Entschlossenheit gewählten die berufenen Vertreter des Volkes der Regierung die Mittel, um das fortzehrende Feuer bis auf den Herd zurückzuverfolgen, mit eiserner Faust zu erdrücken, bis auf den letzten Funken auszuschließen.

Deute sind die Lehrlinge der Sozialdemokratie umgeköpft, die Erkenntnis der Gefahr ist tiefer, die Ueberzeugung von der Notwendigkeit der sozialdemokratischen Wahlen rein stärker geworden. Die Heilung der vergifteten Volkskreise ist angebahnt.

Eine andere Bewegung ist soeben in vollen Fluß gekommen. Es handelt sich um nichts Geringeres, als die Reorganisation des Finanzwesens aller deutscher Einzelstaaten, um die finanzielle Consolidation des Reichs. Allen Erwerbszweigen, die zur Zeit erdrückt am Boden liegen, löst wieder aufgehoben, die unter den obwaltenden Umständen um so mehr drückende Steuerlast in einer anderen Weise vertheilt werden. Ueber die Mittel zu diesem Zweck, den Alle anstreben, sind heute noch die Meinungen getheilt, — die Frage ist noch nicht durch Mehrheitsbeschluß entschieden, — das ist eine Aufgabe des neuen Jahres.

In dem vollendeten Jahre haben wir den Grabhügel über manchen Großen der Welt, über Großen der Wissenschaft, der Kunst sich wölben sehen. Vor Allen war für das Deutsche Reich bedeutungsvoll der Tod Pius IX. Die katholische Kirche hat ein neues Oberhaupt erhalten, welches sich zu einer mehr gemäßigten Richtung bekennt; Leo XIII. befaßt wohl die unselbige Politik seines Vorgängers, aber es scheint ihm schwer zu werden, die schließlichen Folgen dieser Politik rückgängig zu machen. Er hat uns zwar die Hand zum Frieden gerichtet und bei uns bereits Aufnahme gefunden, aber das alte Jahr hat uns

nicht mehr die Grundlagen gebracht, auf denen unsere Beziehungen zum Vatikan künftig ruhen sollen.

Der Krieg im Osten Europas ist ausgekämpft, aber noch sind die Folgen desselben nicht bis in viele Einzelheiten festgesetzt. Dem Schwerte des russischen Alexander ist es nicht gelungen, den gordischen Knoten durchzubauen, nur einige Enden desselben sind abgefallen. Die Hauptstadt des Deutschen Reichs hat zum ersten Male einen Congress der Großmächte in ihrer Mitte herbeigeführt, welcher einen Frieden geschlossen hat, der wenigstens für einige Jahre erträglich sein mag.

Der Frieden zwischen den beiden, zugleich europäischen und asiatischen Mächten ist noch nicht gefestigt. Aber wieder ist ein Zankapfel zwischen die beiden Nivalen geworfen. Afghanistan! Auch diese Frage bleibt dem neuen Jahre.

Somit scheint auch das Jahr 1879 von dem Weltgerichte zu hoher Bedeutung bestimmt zu sein. Wie aber auch die Würfel fallen mögen, wir rufen:

Gott segne Kaiser und Reich,
Gott schütze das deutsche Volk!

Telegraphische Depeschen.

Dresden, d. 31. Dezember. Die Zeitungsnachricht von der bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Mathilde, Tochter des Prinzen Georg von Sachsen, mit dem Kronprinzen von Desterreich, findet hier in unterrichteten Kreisen keinen Glauben. Auch ein anderes Gerücht, wonach Kronprinz Rudolf sich mit der Erzherzogin Antonette von Toskana, ebenfalls einer Nichte unseres Königs, verlobt haben soll, bedarf noch der Bestätigung.

Rom, d. 30. Dezember. Durch ein Dekret wird die Einfuhr von Rindvieh aus Deutschland verboten.

Rom, d. 1. Januar. Gestern hat bei dem Könige feierlicher Empfang des diplomatischen Korps stattgefunden. — Das Amtsblatt veröffentlicht die Verlängerung der Handelsverträge mit der Schweiz, mit Frankreich und mit Desterreich-Ungarn bis zum 31. Januar.

Madrid, d. 31. Dezember. Der Vertheiliger, der Bruder und die Frau des zum Tode verurtheilten Attentäters Elvira y Mousaf begaben sich heute zu dem Könige Alphons, um um Gnade für den Verurtheilten zu bitten.

Wien, d. 31. Dezember. Wie die „Polit. Korresp.“ meldet, wurde heute Nachmittag im Auswärtigen Amte die österreichisch-italienische Vereinbarung unterzeichnet, nach welcher für den Monat Januar 1879 bis zum Inkrafttreten des neuen Handelsvertrages am 1. Februar der bisherige österreichisch-italienische Handelsvertrag in Wirksamkeit bleibt, mit der einzigen Ausnahme, daß die aus Italien eingeführten Artikel nicht mehr nach den bisherigen Konventionalarzifen, sondern nach den Vereinbarungen

des neuen österreichisch-italienischen Handelsvertrages behandelt werden sollen.

Wien, d. 31. Dezember. Ein Communiqué der Kreditanstalt betreffend die Ergebnisse der Untersuchung, welche vom Verwaltungsrath über die Börsenergebnisse vom 18. und 19. d. eingelegt worden ist, glaubt als festgesetzt bezeichnen zu können, daß die Leitung der Kreditanstalt anfangs an der Aebensbörse vom 18. d. M. fern geblieben sei und daß kein Mitglied der Leitung irgend ein Verdict treffen könne.

Petersburg, d. 31. Dezember. Der Reichsrath hat die von dem Finanzminister vorgezogenen neuen Steuerentwürfe genehmigt; dieselben betreffen, wie die „Agence Russe“ meldet, die Stempelsteuer, sowie die Steuern auf Liqueure, auf Eisenbahnbillets, auf Versicherungen und auf nicht aus Asien importierte Baumwolle. — In Astrachan ist eine starke Epidemie ausgebrochen.

Petersburg, d. 1. Januar. Gestern hat in der in der Predbräderschen Kathedrale zum Andenken an die im vergangenen Jahre vollzogene Ueberreichung des Balkans Gottesdienst stattgefunden. Kaiser Alexander, der Großfürst Thronfolger, sowie die übrigen Mitglieder der kaiserlichen Familie, sämtliche hier anwesende Generale und die höheren Offiziere der Garde und der anderen bei der Ueberreichung theilhaftig gewesenem Truppen wohnten der Feier bei. Am Abend fand im Winterpalast ein Diner statt, zu welchem die Generale und Stabsoffiziere der Garde Einladungen erhalten hatten. Bei demselben hielt der Kaiser eine Ansprache, in welcher er der Tapferkeit der Gardeuruppen gedachte und denselben seinen Dank aussprach. Nach enthußastischen Durraß wurden sodann Toaste auf das Wohl des Kaisers und der Armee ausgebracht.

Petersburg, d. 1. Januar. Im Jahre 1880 soll in Moskau eine große internationale Ausstellung stattfinden. Dieselbe dürfte mit großen Feierlichkeiten verbunden sein, da sie mit dem 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers zusammenfällt.

Belgrad, d. 31. Dezember. Das Journal „Serbske Novine“ meldet, daß laut Entscheidung des Kriegsgerichts zu Semendria Prinz Peter Karageorgewic, Sohn des Prinzen Alexander Karageorgewic, und sechs andere Personen wegen des beachtlichen Attentates auf das Leben des Fürsten Milan festbrievlich verurteilt worden und zu ihrer Exekution die Mitwirkung der ausländischen Behörden angerufen wird.

Konstantinopel, d. 31. Decbr. Die Pforte hat den Mächten mitgetheilt, daß sie beabsichtige, den ersten Sekretär ihrer Botschaft in Paris, Rasri Bay, zum Gouverneur des Libanon-Bilayets zu ernennen.

Storie von Montigny.)

Historische Novelle von M. Berger.

Großer Jubel und Freude herrschte zum Schluß des Jahres 1565 auf dem Schlosse Antony bei Versailles, denn es galt der Verlobungsfeier des edlen Barons von Montigny mit der einzigen, schönen, liebenswürdigen Tochter des Prinzen Cepinoy. Heute sollte ein großes Turnier, zu welchem alle spanischen Edlen geladen waren, den Schluß der glänzenden Feste bilden.

Auf dem reich geschmückten, mit den schönsten Teppichen behangenen Balcone glänzte die Blüthe der niederländischen edlen Frauen und Mädchen, welche mit strahlenden Augen und pochenden Herzen den ritterlichen Spielen zusahen, und den glücklichen Sieger mit holdseligendem Erdröthen, wenn er der Erwähnte des Herzogs war, bejubelten.

Der glückliche Bräutigam war heute sich auf ausdrücklichen Wunsch der hohen Braut dem Waffenspiele für heute entzogen, dafür aber waren seine Freunde, der edle Prinz von Dranien, die Grafen von Horn und Hoogstraaten, beizuge befähigte Sieger in jedem Kampfspiele, die Preisrichter nannten fast nur die Namen, und die jungen Erstkränzleins, welche nach Wahl der Braut heute den Siegern den Dankpreis reichten, hätten gewiß vorgezogen, manch jüngeren Ritter den Dank zuerkennen zu dürfen, als den ersten ritterlichen Helden, welche doch mehr der Dame Victoria als dem schönen König der spanischen Kränzeins huldigten.

„Wie schade!“ säuserte Marie de Mumer, die jüngste der Mädchen, dem Kränzeins von Cepinoy zu, als diese zu den Freundinnen trat, „daß Vetter Montigny heute dem Kampfe fern bleibt, wär ich seine Braut, so verdrehte ich mich, Helene, anstatt ihr das Versprechen abzunehmen, heute weder Lange noch Schwer zu berühren, würde ich große Freude

empfinden haben, den Mann, welcher mein Herz besungen, auch als Sieger im Waffenspiele zu bewundern.“

„Du weißt, wie wenig ich solche Bestreunungen liebe“, entgegnete Helene, indem sie ihr liebliches erstes Gesicht zu der Freundin Ohr senkte, „so daß sich ihre blauen Locken mit deren braunen mischten, „wie kann ich übrigens auch nicht freuen und heiter sein, wenn mein heiliger Glaube betrübt und beleidigt wird, wenn der Mann, welchem ich heilige Treue und Gehorsam geloben hab, bei diesen Verdrängen nicht und gemeinsame Sache mit ihnen macht.“

Die Lippen der schönen Sprecherin bebten schmerzlich und Thränen verdunsteten ihre Augen, so daß sie die Hornröthe nicht sah, welche das Antlitz ihrer Gekränzten überzog. Mariens Augen blitzten im edlen Feuer, als sie anfangend und das Kränzeins von Cepinoy vom Balcon in die Fensterliche des Saales zog, wo nicht so viele neugierige Blicke sie beobachten konnten. „Sieh! Dich um, Helene,“ sagte sie hastig, „Du wirst dann gewiß nicht den Muth haben, das Gesagte zu wiederholen. Hier sind Deine Vorfahren, welche zu allen Zeiten in ihrem Vaterlande hielten und dennoch gute katholische Christen waren, blide hinaus in den Schloßhof, blide in die große Halle, Du siehst sehr ehrenwerthe Männer und Helden verjammelt, die des Vaterlandes Wohl und Wehe im Herzen tragen, treu zu demselben halten und unsere heilige Religion vertheuen, wenn sie auch die Art, wie dieselbe der neuen Lehre gegenüber auf Kosten unseres Landes unterstügt wird, nicht billigen können. Auch ich habe die schlechenden Spanier, die unser freies Vaterland knedten wollen, die seigen Helfershelfer unseres Feindes in Madrid!“

„Um Gotteswillen!“ schrie,“ fiel Helene ängstlich ein; „bedenke, daß Du von unserem Könige und Herrn spricht, ich darf so etwas nicht hören.“

„Ich bin ein freies spanisches Mädchen und darf nicht Unrecht heischen!“ entgegnete Marie stolz; „auch sind Gottes keine Verächter unter uns, denn ich sähe Montigny's, meines erlen Veters Braut, noch zu den Unkeren! Helene, aus Dir spricht die Herzogin, unsere Regentin!“ Das Kränzeins wollte widersprechen, da rief Marie, welche in dem Schloßhof einen Trupp Reiter erblidt hatte, erfordern an: „Wenn ich sagte, es sei kein Feind unter uns, so irrte ich, denn eben dort er, die Reiter tragen die Farben des Hauses Parma, sie werden den Prinzen Karneje anfragen, welcher auf Deines Vaters und Montigny's Einladung sein Erscheinen zuerst mit spanischem Stolze verweigert hat! Nun, das Turnier ist zu Ende und beim Wable wird er, so Gott will, nicht bleiben wollen; die seine Kranzeja, welche er einführen will, würde uns nur die Freunde verderben!“

„Mit einem leisen Ach!“ des Schreckens wendeten sich die beiden Kränzeins um, und Helene Montigny stand hinter ihnen. Er führte galant die Hand der erdrötheten Braut an seine Lippen und beehrte brüderlich schmeichelnd Mariens braunen Schenkel, und bestimmte fragend: „Wer will Deine Freunde führen, meine kleine Fee?“ Mariens Finger zeigte fast aller Antwort in den Hof, wo soeben Alexander Karneje, Prinz von Parma in glänzender spanischer Kleidung, auf reichgeschmücktem Rosse seinen Einzug hielt, und mit hochangeworbener Höflichkeit in tiefem Grunze und Blicke Selene's Erscheinung am Fenster begrüßte.

Montigny's Brauen zogen sich etwas zusammen, und sein Blick kreuzte die Braut, welche ob dieses Grunzes sich vom über erglühete war; doch im selben Moment naht ungemont Prinzen Cepinoy abgesehenen Paje, welcher den roten Bergschneide, sein Schwiegervater sei schon auf den hohen Galt gebührend zu empfangen.

„Nur einen Blick noch warf Montigny auf Helene's Züge sentes Antlitz, doch wie durch den Abblid der roten zu erberührt, eile er, seine Pflicht als Sohn des Hofkarneje, fällen, und gab einigen Augenblicken trau...“

*) Nachdruck verboten.

Konstantinopel, d. 31. December. Der Sultan hat den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Karatheory Pascha, zum ersten Bevollmächtigten und den Präsidenten des Staates, Ali Pascha, zum zweiten Bevollmächtigten für die Verhandlungen über den definitiven Friedensvertrag zwischen der Pforte und Rußland ernannt.

Konstantinopel, d. 31. December. In einer heute unter dem Vorhitz des Großveziers stattgehabten Versammlung von Bankiers ist beschloffen worden, durch die Ottomankbank monatlich 100,000 Pfund Kaimes anfaufen zu lassen, welche eingezogen werden sollen.

London, d. 31. December. Die amtliche „London Gazette“ veröffentlicht die von der europäischen Donau-Kommission beschlossenen, morgen in Kraft tretenden Modifikationen der Abgaben von den Einnahmen der Donauschiffahrt, sowie den Finanzbericht der Donau-Kommission, aus welchem hervorgeht, daß die betreffenden Finanzoperationen im Jahre 1877 ein Defizit von 416 791 Frs. ergaben.

London, d. 31. December. In den Grasschaften von Mittel-Schottland sind in Folge des Schauerwetters große Ueberschwemmungen eingetreten. — Wie verlautet, wird der Großherzog von Hessen mit seinen Kindern demnächst zum Besuche der Königin in Osborne eintreffen.

London, d. 31. December. Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Bombay vom 30. d. bereitet der Gouverneur von Kandabar eine energische Vertreibung des Platzes vor und hat eine Massenaushebung der Einwohner angeordnet.

London, d. 1. Januar. Die Liquidatoren der City of Glasgow-Bank haben erklärt, daß die erste Dividende von 5 Sh. am 15. Februar zur Auszahlung gelange. Die Leiter der Bank sind für den 20. April vor Gericht geladen worden.

London, d. 1. Januar. Nach einer Meldung des „Meuterischen Bureau“ aus Konstantinopel von gestern hat der Admiral Kornby dem englischen Vorschläge Lazard angezeigt, daß die englische Flotte am nächsten Donnerstag Abends in der Bai von Semid eintreffen werde, weil bei Krati die Verproviantierung auf Schwierigkeiten gestossen sei. Das Gerücht, Lazard habe die Flotte herbeigerufen, wird für unbegründet erklärt.

Die in Philippopolis tagende Kommission für Strumelien hat die Lage Strumeliens nach dem Rückzuge der russischen Truppen einer Berathung unterzogen. Der englische Delegirte Wolff machte den Vorschlag einer gemischten Expedition und einer Organisation für Rumelien, wie diejenige im Libanon. Die Vertreibung des Balkans solle der bulgarischen Miliz anvertraut werden.

London, d. 1. Januar. Den „Daily News“ wird aus Peshawar von gestern gemeldet, eine Bande aus dem Hochlande habe die von den britischen Truppen verlassene Position, den Akhyrpass besetzt, die Telegraphendrähte zerschnitten und die Verbindung mit Almusjid unterbrochen. Eine von Jumrod gegen diese Bande abgeordnete englische Truppenkolonne habe die Verbindung wieder hergestellt. — Der Herzog von Edinburgh ist zum Kontreadmiral ernannt worden.

New-York, d. 31. December. Der Schatzsekretär Sherman hat weitere 10 Millionen Bonds zur Amortisation emittiren.

Zur Situation in der Türkei.

Den Kriegsfurien folgt in der Türkei das Gespenst des Hungers auf den Fersen; insbesondere scheint die türkische Hauptstadt so unheimlich furchtbar von diesem graufigen Haufe heimgesucht worden zu sein, daß aus der Heimlichung eine politische Aktion, eine „Hungerevolute“ herauszuwachsen droht. Während vor einigen Tagen der amtliche Telegraph aus Konstantinopel kurz und dürr meldete, daß wegen des Minnerwerthes des Papiergeldes die Regierung die Wrotpreise herabgesetzt habe, ist inzwischen dem „A.“ von seinem Spezialkorrespondenten in der türkischen Hauptstadt ein Privattelegramm zugegangen, welches die trodene amtliche Mitteilung erschütternd ergänzt. Dasselbe lautet:

Konstantinopel, d. 30. December. Die Aufregung ist im höchsten Grade die Bevölkerung sind von der Schwere erschüttert. Die von allen Seiten bedrohte Regierung hat sehr nachsichtige Beschaltungen in den besten Gesellschaftskreisen vornommen. Die Furcht vor einem von der Pforte ausgehenden

gefolgt von dem Hausherrn und vielen spanischen Eelen, in den Saal. Sein forschendes Auge hatte, nachdem er die hübsche Espinosa begrüßt, deren liebliche Tochter sogleich wahrgenommen, obgleich sich dieselbe rasch unter die Schaar der jungen Damen mischte; er trat auch zu denselben, nicht vor Helene und das stolze Haupt gleich wie vor einer Königin beugte, redete er sie an: „Ich komme als Abgesandter meiner Mutter, Prinzessin, um Euch, welche sie ja gleich einer Tochter liebt, ihre wärmsten Glückwünsche zu überbringen!“ und einen Schritt näher tretend, sagte er, sein Haupt zu Helene senkend, leise flüsternd hinzu: „Sow mir dürft Ihr meinen Glückwunsch zu einem Tage verlangen, Signora, welcher das Unglück meines ganzes Lebens ausmacht!“

Dies jagend, verzogte sich der Prinz noch einmal tief vor der erlichten Helene und schritt, begleitet von Espinosa, Montigny und seinem Gefolge, durch den Saal, wie und da einen kurzen Gruß oder ein hochmüthiges Lächeln spendend; denn Alexander Farnese fühlte keine Sympathie für das Land, welches seine Mutter, zwar im Sinne und Interesse Philipps und dessen Rathgeber, aber doch mit vieler Staatsklugheit befehligte.

Alexander Farnese, Prinz von Parma, war, nachdem er mit dem Grafen Camont aus Spanien zurückgekehrt, zwar als ein vollendeter Cavalier, aber auch als vollkommener Spanier wieder in Glandern erschienen. Kein Gedanke von Zurückzug für das edle Land, welches seine Mutter regierte, war in seinem Herzen zu finden; sein stolzer Sinn sah nur empörrte Sklaven, welche mit aller Gewalt unterdrückt werden mußten, in der freien unabhängigen Haltung der Eelen und des Volks. Kaum zwanzig Jahre alt, mit bewundernswürdiger Schönheit begabt, und auch in geistiger Hinsicht der Augen Mutter würdiger Sohn, hatten spanische Intriguen seinen Geist demüthig verblendet, daß seine Krone ganz lässig auf's Knie die spanischen Eelen verlegte. — Senft in stolzer Zurückgezogenheit lebend, denn er ag gewöhnlich allein in dem Gemächlein, und selbst wenn er Gäste hatte, sah er allein an ein bescheidenes Tischchen auf erhöhtem Stütz, saßen sein

Genossatte ist so groß, daß selbst angelegene stürzliche Gell- und Rittler-Bedienten sich heilsam auf frischem in Posospos sitzenden Schiffe, theils in die Hotels der Geisteskräftigen flüchten. Selbst die hervorragendsten Mohamedaner der Hauptstadt können sich nicht verhehlen, daß sie zu den verwerflichsten Mitteln werden greifen müssen, um die untrügliche Lage der Dinge zu beirathen. Man verachtet, daß die Besondere der Staat nur auf einen Blut der bekümmert jähler Worte, um sich zu erheben. Andererseits ist die Noth in allen Schichten der Bevölkerung, namentlich aber in den Beamtentufen auf die höchste Stufe gestiegen, da die Geldwechsler selbst zum Theil von 400 Rialer die Kaimes (Papieren) nicht annehmen wollen. Aber 20 Geldwechsler sind verhaftet worden, die anderen schätzen in Folge dessen ihre Kassen. Viele Beamtentamilien darben. Fälle von Hungertod sind zahlreich. Die Weiber von vielen Hunderten von Beamten verarmten sich vor dem Palais des Großveziers und stießen furchterliche Drohungen und Schimpfungen aus. Auch einleuchtend herrscht der Mangel in den unteren Schichten der Bevölkerung. Die Väter, ein im Hofel von Konstantinopel sehr hart verhetretes Element, drohen die Wädeln zu stürzen, um Süße zu schaffen. Ingehoß solcher Situation ist förmlich der offene Ausdruck einer revolutionären Bewegung zu erwarten, deren Folgen nicht abzusehen sind.

Rechnlich wie in der türkischen Hauptstadt wüthen Noth und Elend auch in den Provinzen und die Möglichkeit rückt nahe, daß der Hunger ebenso starke Umwälzungen im Osmanenreiche vollziehen dürft, wie die Künfte der europäischen Diplomatie.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 1. Januar. Sr. Majestät der König haben gerath: Dem General-Intendanten J. D. Knappe von Knapphardt, bisher à la suite der Armee und kommandirt nach Württemberg, den Nothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub, dem General-Intendanten von Digtz-Reb, Direktor des Allgemeinen Kriegs-Departements, dem Stern zum Nothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Hauptmann Fischer, à la suite des Magdeburgerischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 4, kommandirt zur Dienstleistung beim Kriegs-Ministerium, den Nothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Sr. Majestät der Kaiser begrüßt bei dem heutigen Neujahrsmorgens die Generalität in gewohnter Mühsigkeit, Frische und Kraft mit kurzen Dankworten in Erwiderung der ihm dargebrachten Glückwünsche derselben und gebente darauf jeden einzelnen durch eine längere Inerhaltungszugenden. Nach der Gratulation der Generale empfing Sr. Majestät die Kommandeure der Leibregimenter, die Landjägerischen Jüsten und deren Gemahlinnen und die am Hofe akkreditirten Vöschfasser. Um 1 Uhr fand der Empfang der aktiven Staatsminister statt.

Eine Deputation der Salzwerker-Brüderschaft in Thale zu Halle ist von dort, wie alljährlich zum Neujahrstage, hier eingetroffen, um den Majestäten, den hohen Herrschaften und den Ministern ihren Neujahrswunsch und die üblichen Geschenke in Würsten, Eiern und Kuchen bestehen, darzubringen.

Die Auswechslung der Ratifikations-Urkunden des am 16. v. Mis. hier unterzeichneten Handelsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn hat heute hierseits stattgefunden.

Der Vorsitzende der Reichsstatistik-Kommission Freiherr v. Varnbüler hat sich jetzt in Begleitung des Chefs der Reichsstatistik, Geh. Regierungsrath Tiedemann, zum Reichsstatistik nach Friedrictshagen begeben, gekent aber bereits zum 2. Januar zurückzukehren, um am Freitag der Eröffnung der Kommission beiwohnen zu können.

Die Eisenquerte-Kommission wird laut Mittheilung der „Börse“ am 1. Januar nach Neujahr hier noch einmal zusammenzutreten, um die Verlesung des vom bayerischen Staatsminister A. D. v. Schlotz abgefassten Berichtes über die Verhandlungen der Kommission entgegenzunehmen; ein Gleiches wird seitens der Baunvollenerquerte-Kommission geschehen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Berichte beider Kommissionen nicht allein dem Bundesrathe, sondern auch der Kommission über die Revision des Zolltarifs unterbreitet werden.

Der Verein zur Förderung der Handelsfreiheit hat durch seinen Vorsitzenden, den Reichstagsabgeordneten Dr. Wamberger, dem Bundesrathe eine Eingabe in Sachen der Zolltarifrevision überreicht. Das Schriftstück untersucht die von dem Reichsstatistik in dem Antrage vom 12. November wegen Einsetzung einer Kommission zur Revision des Zolltarifs aufgeworfenen Fragen und entwickelt diejenige leitenden Grundfälle, welche in Bezug auf die Zollpolitik nach der Ueberzeugung

heutiger Versuch eine Anbahnung zu besseren Verhältnissen sein zu sollen. So glauben und hoffen Viele; Montigny jedoch sah klar, ihm waren schon längst die glühenden Weine aufgefalle, mit welchen der Prinz seine Braut anbot, und wenn sich dieselbe bei irgend einer Gelegenheit öffentlich zeigte; auch wußte er, daß die Statthalterin, ohne ihres Sohnes Neigung zu kennen, der fausten Helene besonders gewogen war und sie oft zu sich einlad, und daß auch diese Margarete von Parma auf das unzuliege liebt und verehete.

War es der Contrast der Charaktere, welcher diese beiden Frauenmaturen so zu einander zog, war es wirkliche Sympathie oder die kalte Berechnung der staatsklugen Frau, durch dieses Mädchen Einfluß auf deren Vater, Bräutigam und die Päpster der spanischen Eelen zu gewinnen und dieselben nach und nach in ihr Heerlager zu ziehen; genug, die Statthalterin verwarf keine Gelegenheit, Helene an sich zu fesseln, und ihrem Zutritt, so wie dem Beirath, welchen der Bischof von Arras ihr empfahlen, war die streng katholische Richtung zuzuschreiben, welche Helene von Espinosa besaß und welche ihr jede feine Aufschauung oder jede Duldsamkeit gegen Andersgläubige als das Werk des Teufels erscheinen ließ.

Das Fest auf Schloß Antony nahm seinen Fortgang; der Prinz suchte während der kurzen Dauer seiner Anwesenheit noch einige Mal in Helene's Nähe zu gelangen, doch Marie de Mutter, welche die Misstimmung ihres Vatters mit dem feinen Tact der Frauen errieth, ließ die Prinzessin von Espinosa nie mehr allein, auch diese vermied jede Annäherung Farnese's; denn obgleich sie großes Interesse für den schönen stolzen Mann in ihrem Herzen fühlte, welcher nur allein vor ihr seinen Stolz beugte und sich zu dem demüthig Liebendsten herabließ, war sie doch als die Verlebte Montigny's sich ihrer Pflicht und Stellung zu sehr bewußt, um dem Prinzen nur die geringste Hoffnung zu schenken, zudem wußte sie denselben auch verlobt, war sehr frühzeitig und gegen seinen Wunsch verlobt, aber doch nicht gegen seinen Willen. — (Fortsetzung folgt.)

des Vereins allein als richtig anzuerkennen sind. Eine Bleichung des Schreibens des Reichsstatistik vom 15. Dezember behält sich der Centralausschuß des Vereins vor. Schon jetzt heißt es aber in Bezug auf die in diesem Schreiben in Vorschlag gebrachten Grundzüge der künftigen deutschen Handelspolitik: „Diese Grundzüge, deren Ausbildung Deutschland zu dem System des frei gelassenen Handelsstaates führen würde, sind das Gegenstück derjenigen, welche vor 70 Jahren als das Programm Preußens verfaßt und seit 60 Jahren für die deutsche Handelspolitik leitend gewesen sind.“

Die Ausweisungen aus dem Bereich des kleinen Belagerungszustandes nehmen noch immer Fortgang. Aus Weisenfeld reisten am Sonntag die Maurer Schake'schen Eheleute sowie der ehemalige Postkassirer Ramming nach Hamburg und der Gafwirth Grafshild nach Wagbeurg auf Grund erhaltener Ausweisungsbefehle. Die Schake'schen Eheleute haben sich als Agitatoren hervorgethan; Ramming ist auf Grund einer gehaltenen Rede aus dem Postdienst entlassen worden und bei Grafshild haben fets die Verfammlungen stattgefunden. Der kürzlich ausgewiesene Maurer Köhr hat sich ebenfalls nach Hamburg begeben.

Die Reichskommission hat die Beschwerde über das Verbot der Schrift von Joh. Wolf: „Die sozialen Bewegungen im alten Rom und der Catartismus“ zurückgewiesen. — Die Kommission hat ferner auch über die Beschwerden in Betreff des Verbots der sogenannten „Kanzlereten von Dietzgen über die Religion der Sozialdemokratie“ entschieden, von welchen behauptet worden ist, daß sie sich in den Grenzen einer wissenschaftlichen Erörterung bewegen. Die Kommission ist dagegen der Verneinung, daß die Schrift sozialdemokratische Bestrebungen in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise betreibt.

Auf Grund des Sozialistengesetzes ist ferner verboten: Nr. 100. der in Neumünster-Büchch herausgegebenen periodischen Druckchrift „Die Tagewacht“, Organ der sozialdemokratischen Partei in der Schweiz und des schweizerischen Arbeiterbundes.

Vom Landes-Economic-Collegium.

Die Sitzung des reorganisirten Landes-Economic-Collegiums findet am 22. Januar f. statt und ist dafür nachstehende vorläufige Tagesordnung festgesetzt: 1. Constatirung des Collegiums; Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters; Beschlußfassung über die Geschäftsordnung. II. Vortragen des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten: 1) Antrag des Gutsbesizers Ferdinand Knauer-Gröbers über Gewährung von Staatsprämien für auf den Schauen der landwirthschaftlichen Centralvereine ausgestellten Schafe. 2) Antrag des Directoriums des Vereins für die Rübenzucker-Industrie des Deutschen Reiches wegen Errichtung einer Versuchstation für Rübenzüchtung. 3) Wahl eines Mitgliedes des Landes-Economic-Collegiums zu der Central-Moor-Kommission. 4) Gutachten über die Gewährung ermäßigter Ausnahmetarife für Spiritus und Eyrit in dem Vertheil v. von Posen und Breslau nach dem für westlichen Deutschland, dem Rhein und den Exportschliffen, von ost- und westpreussischen Eisenbahnstationen nach den Exportschliffen. 5) Gutachten über die Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen wegen Naturalheilung gemeinschaftlicher Waldungen. III. Auf früheren Beschlüssen des Landes-Economic-Collegiums beruhenden Verhandlungsgegenstände: Antrag Sombart über die Ausbildung der Vermessungsbeamten.

Kinderepist.

Der Reichs- und Staatsanzeiger veröffentlicht Folgendes: Seit Erlass der Bekanntmachung vom 19. d. M. ist die Kinderepist im Regierungsbezirk Merseburg nicht weiter aufgetreten.

Dagegen ist der Ausbruch der Seuche amtlich festgestellt worden: im Regierungsbezirk Frankfurt a. D. am 18. d. M. in einem Gehöfte zu Neumühl, am 18. d. M. in einem Gehöfte zu R. M.; am 19. d. M. in zwei Gehöften zu Saepzig, am 19. d. M. in Sternberg; am 20. v. M. in einem Gehöfte zu Bornsdorf, am 20. d. M. in einem Gehöfte zu Strausberg, im Regierungsbezirk Potsdam: am 18. v. M. in einem Gehöfte zu Strausberg, Kreis Dber-Barnim; am 22. v. M. in einem Gehöfte zu Alt-Ranf, desselben Kreises.

Ferner sind in den laut der Bekanntmachungen vom 12. und 19. v. M. bereits infizirten Dirschchaften des Regierungsbezirks Frankfurt a. D. im ganzen 25 Gehöfte, des Regierungsbezirks Potsdam im ganzen 5 Gehöfte von der Seuche nicht ergriffen worden. Außerdem ist die Kinderepist: im Regierungsbezirk Gumbinnen: am 20. v. M. in zwei Gehöften zu Stallupönen, Kreis gleichen Namens, neu ausgebrochen. Die Zahl der seit dem ersten Auftreten der Seuche gefallenen bzw. getödteten Thiere beträgt nach den vorliegenden Nachrichten:

im Regierungsbezirk Gumbinnen 142 Stück Rindvieh; im Regierungsbezirk Frankfurt a. D. 1140 Stück Rindvieh, 980 Schafe, 223 Ziegen; im Regierungsbezirk Potsdam 114 Stück Rindvieh, 12 Schafe, 1 Ziege; im Regierungsbezirk Merseburg 8 Stück Rindvieh. Die in dem Gefolge vom 7. April 1869 (Bundes-Gesetzblatt S. 105) und in der Infiruktion vom 9. Juni 1873 (Reichs-Gesetzblatt S. 147) vorgesehene Sickerheits- und Abkämpfungsmaßregeln sind auch in den neuerdings infizirten, sowie in den durch die Seuche bedrohten Orten zur Ausführung gelangt.

Nachdem die vorgeschriebene Frist von drei Wochen seit dem letzten Krankheits- bzw. Todesfälle verstrichen und die Desinfectionsarbeiten beendet worden, sind die Dirschchaften Rathhof, Alt-Maditz, Schönfließ und Müste-

Kunere
Frankf
(S. 37
meform
Häufigkeit
Sa. 612
digung i
jedoch a
Berber
meant
Dierp
eines Na
von 44
aus dem
Kün
Befreiung
und fere
zu Sabu
Vandier
Wohnung
einer Re
halsbüch
nichts von
Weniger
A. v. im
28. Dec
Strafmu
spannter
blide.
dem Wo
wo die
nächsten
Balmw
aus mit
den Ung
weg. A
wagte I
trauernd
auf der
28. Dec
Leipzig-
Denne
wurde v
richtig g
Gespann
gehörnd
das Pfe
worden
aufgefie
+ 2
die Ber
Kinder v
+ 2
schrieben
Verfaß
keiten
vier ins
weiter in
nämlich
Betrußg
fügt we
daß seit
mindest
berednet
+ 2
stattgabe
als Gast
Am erst
Schweiz
Kafane
erlegt.
+ 1
Bitterte
+ 2
Engel
Leuchte
+ 1
Landu
+ 3
großem
für von
wenig
+ 1
Musterl
diegen
+ 1
Biederlic
vertig
werden
vorfende
fiet abg
immer
+ 1
Sajen i
der Reb
durch N
Hinfos
+ 1
Die g
treten.
den Spil
es die 9
doch bei
Biederlic
mitt dem
um som
zur Erde
schaff, d
mit dort
zett in
Der unä
gewach
Sohn ge
Söhne
sich die
führte
thru m
offen, u
sicher 28
Biederlic
mehrere
to 3. 9
Bitterte

Orade; in den letzten Novemberdieselbst 128 Personen, an gelben Fieber zu derselben Zeit nur eine Person.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Ueber weitere Ausgrabungen bei Bregenz liegen einige Details vor. In einem quadratischen Raume mit Giebeln, offenbar ein Haus mit reicher Bronzearmuth, dessen zu ge-
hörig, gleich, mochten, aber, vielleicht
sogar einen Mercurtempel (?) enthält zu haben; wie aus der
Inschrift der im Jahre 1519 entdeckten Villa-Bras dieses Ortes er-
sehen wurde, war der Sulpicius Mercator in alten Briganium im
Schwamge. Noch interessanter ergiebt die Entdeckung der Anlage
eines Kolonienhauses, die G. unterirdischen Charakter hat, mit über-
einander liegenden Kellern, zur Aufnahme der Abwässerung bestimmt,
da Kolonien außer Italien und Dalmatien nur äußerst selten
aufgefunden werden. Eine tief hinunterführende Stiege, Wä-
ndern, archaische Gefäße, ein Epimerter (?) und ein großes flaches
Schiffgefäß aus Bronze und Alles deutet auf einen den Todten-
cultus gewidmeten Raum hin. Die momentan aufgefundenen Ver-
merkung, daß diese Gräbter eine altägyptische Katakombe sein
könnte, entspricht nicht den entdeckten Gegenständen, die auf das
bedeutliche Alterthum hinweisen. Alle wichtigen Vorfunden wurden
durch einen geschickten Photographen aufgenommen, eine durch die
Besichtigung der Anlagen des Museums für die weitere Uebersichtung
kaum bestehen, sehr geschickte Verfertigung.

Der Pariser Specialcorrespondent der „Nat.“ ver-
vollständigt seine frühere Mittheilung, betreffs Verleihung des Ordens
der Ehrenlegion an deutsche Künstler und Beamte gelegent-
lich der Weltausstellung, welche im Jahr 1875 in Paris abzu-
haltend, durch den Director A. v. Berner und der Geh. Com-
missionär G. Günther (Delegirter der deutschen Commission) das
Ehrenkreuz, der Bildhauer Gredon in München (der Decoretur
des kaiserlichen Hofes) und der Vorstand der deutschen Vorkom-
mission in Paris, Herr Heubner, das Ritterkreuz erhalten haben.

Wie aus Dresden gemeldet wird, hat der Vorort der
deutschen Schiller-Stiftung anlässlich des Ablebens Karl
Gustow's an dessen Witwe ein Beileidschreiben gerichtet und
darin für den Fall, daß ein zeitweiliger Fortzug des bisherigen
Vorstandes nicht möglich sein sollte, die nöthigen Schritte in
Ausicht gestellt.

Thomas Carlyle, der berühmte englische Schriftsteller,
schreibt gegenwärtig, wie aus London berichtet wird, an seiner
Schwägerin, und da seine kleine Hand die Feder nicht
mehr führen kann, unterzieht sich seine Frau, Frau Mary A. C.,
die sich auch außerdem schriftstellerisch versucht hat. Das interessante
Werk wird sehr unmaßig, und erwartungsvoll sieht man dessen Ab-
schluß entgegen, der in nächster Zeit erfolgen soll.

Eine neue spanische Schattenspiele-Üebersetzung hat
der Marquis de las Torres veranlaßt und zwei Bände bereits
in Madrid erschienen lassen.

Angenehm hat wieder ein neues Drama vollendet,
betitelt „Ein Faustschlag“, das im Josephstädter Theater zu
Wien vorbereitet wird.

Der Herr Dr. Richter, der Verfasser von „Ein Schritt vom Wege“,
hat ein neues Buch in Aussicht genommen, welches den Titel „Der
Weg zum Glück“ führt; es ist von Dingeldey für das Hoftheater in
Wien zur Ausführung angenommen.

Adelina Patti, welche vor kurzem in Berlin gastirt hat,
wird am 10. Januar in Leipzig concertiren.

Gerichtliche Entscheidungen.

Die letzte Körperverletzung wird nach § 223 des
Strafgesetzbuchs mit Gefängnis oder Geldstrafe und die letzte Körper-
verletzung mittelst einer Waffe wird nach § 223a des Straf-
gesetzbuchs mit Gefängnis nicht unter zwei Monaten geahndet. In
Bezug auf diese Bestimmungen hat nach dem „N. u. Z.“ das
Vertr. Tribunal durch Erkenntnis vom 26. August 1875 folgende
Rechtsätze ausgesprochen: 1. Die Körperverletzung im Sinne dieser
Paragraphen begreift nicht nur die Gesundheitsschädigung, wodurch
die Verdiensten des Körpers geübt, geschmet oder gar zerstört
werden, sondern auch die körperliche Mißhandlung, welche ohne die
Gesundheit zu beschädigen, einem Anderen vorzüglich in der Weib-
lichkeit, die dem Leben oder der Ehre unmittelbar nachtheilig
verursacht. 2. Die Verletzung der letzten Körperverletzung mittelst
einer Waffe ist von einem Strafmaß nicht abhängig, weil das
Gesetz die hier vorgesehene Körperverletzung, wie der § 223 des Straf-
gesetzbuchs zeigt, zu den leichteren, durch einen Strafmaß bedingten
Körperverletzungen rechnet.

Das Stücken mit Feuergefahren in gefährlicher Nähe
von Gebäuden oder feuergefährlichen Gegenständen ist nach § 368,
7 des Strafgesetzbuchs als Verletzung mit Geldstrafe und mit Haft
zu bestrafen. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichs-Ge-
richtscollegium als höchster Landesgericht in fünf Entscheidungen
durch Erkenntnis vom 3. September 1875 ausgesprochen, daß auch
das Stücken mit Feuergefahren zur Vermeidung eines erlaubten
Zweckes in gefährlicher Nähe von Gebäuden o. s. fragbar sei.

Ueberrimmt ein Fremder die Pflege und Erziehung eines
Kindes wider den ausgedrückten Willen der Eltern des Kindes (des
Vaters resp. der Mutter) so hat der Zweck nach dem Ober-
tribunal U. Senat, im Gegenstand zu dem Appellationsgesetzbuch
zu Ologon, ergangenen Erkenntnis vom 24. September 1875 keinen
Anspruch gegen die Eltern auf Erlass der für die Pflege und Er-
ziehung angewandten Kosten, selbst wenn die Eltern ihren Willen
nicht nur durch Worte geäußert, sondern auch durch schriftliche
Erklärung zum Ausdruck gebracht haben, sondern wenn die
Betreffenden zur Erziehung ihres Kindes von dem Erzieher nicht
angewandt hatten. In demselben Erkenntnis sprach das Obertribunal
den Satz aus: Bewegt der Erzieher die Herausgabe eines Pflege-
kinds an seine Eltern, wenn er nicht sofort die ihm gebührende
Besoldung für die in Folge der angeordneten Pflege- und Erziehungs-
kosten erhalten, so hat er auf die weiteren Unterhaltungskosten des
retinirten Kindes keinen Ersatzanspruch.

Bekanntmachungen.

Ausbietung von Arbeitskräften.

In der königlichen Strafanstalt zu Halle a. d. Saale
sind zur sofortigen antwortlichen Beschäftigung etwa 100 Gefangene
disponibel. Es waren bisher gar nicht oder mit verschiedenen Arbeiten
beschäftigt. Anbetrieben sind bis zum 25. Januar k. J. an die unter-
zeichnete Direction einzureichen. Als Caution ist der zweimonat-
liche Betrag der Arbeitelöhne zu hinterlegen.

Die Mittheilung der näheren Bedingungen erfolgt auf Erfordern.
Halle a. d. Saale, den 31. December 1875.
Die Direction der königlichen Strafanstalt.

**Ich wohne Breitenstraße Nr. 2.
Giebichenstein. C. Birke.**

Saus-Verkauf. Auf dem Rittergut Weimar
bei Station Grobers stehen ein 2-
jähriger schwarzer und weiß gezeich-
neter Sudbutele acht holländische Wasse,
sowie zwei jährige Bullen (Blau-
schimmel) von Shortorn und hollän-
discher Kreuzung zum Verkauf.
Ein im Unterrichten erfahrener,
stad. gebild. Lehrer sucht auf sofort
Stellung als Hauslehrer oder an
einer Privatschule. Gef. Offerten
anb. W. T. Haasenstein &
Vogler, Naumburg a/S.

Postalfälle.

— Vom 1. Januar 1879 ab sind die Postpäckereisendungen nach
Belgien ebenso wie mit allen über Belgien geleiteten Sendungen
nach Frankreich und Großbritannien zwei gleichlau-
fende Zollbestimmungen erforderlich. Dieselben müssen, wie bisher,
in französischer Sprache abgefaßt sein.

Handel, Industrie, Volkswirtschaftliches.

— [Berichtungsfrist] Es dürfte in letzter Zeit nicht
überflüssig sein, einige Bestimmungen aufmerksam zu machen:
Nach dem Gesetz vom 31. März 1858 verfahren in zwei Jahren
die Forderungen der Fabrikanten, Kaufleute, sämlicher und
Handwerker für Waaren und Arbeiten, dergleichen der Spindel für
geleirte Arbeitsmittel, der Fabrikanten, Kaufleute u. s. wegen
der an ihre Arbeiter gegebenen Vorkasse, ferner der Werk- und
Spezialer für Wohnung und Verpflegung, sowie endlich nichtpä-
trische Schulgelber, Verleihen und Verlehenoren. Mit dem Ab-
laufe von vier Jahren verfallen die Forderungen der kirchlichen,
Geistlichen u. s. wegen der kirchengebühren, Rechtsanwaltsgebühren,
Kost- und Fehlbekanntgebühren, Schulgelber, Büchereien an ver-
dingungen Anstalten, Altkonten, dergleichen, Ärzten und Gerichtsboten.
Die Verjährung beginnt mit dem auf den festgesetzten Jahrestag
folgenden letzten December und, wenn ein Jahrestag nicht be-
sonders festgesetzt worden, mit dem letzten December desjenigen
Jahres, in welchem die Forderung entstanden ist.

— Wie bekannt, tritt ab 1. Januar 1879 ein neues Pro-
cessformular in Kraft. Die Anwendung hat, wie von zutun-
diger Seite mitgetheilt wird, zu manchen Anfragen Veranlassung
gegeben. Es erscheint daher zur Vermeidung von Mißverständnissen
angezeigt, darauf aufmerksam zu machen, daß durch die Bekannt-
machung des kaiserlichen Erlasses vom 1. Januar 1879 und die
damit zusammenhängende Bestimmung wegen der Stelle, an welcher
der Ausdruck der Firma des Abwesenden gestattet ist — Änderungen
der betreffenden Vorschriften des Betriebeslements für die Eisen-
bahnen Deutschlands nicht eintreten sind und insbesondere die auf
die Stempelung der Gradbücher bezügliche Bestimmung daselbst in
Kraft geblieben ist.

Todesfälle.

— Am 23. December starb in Wien Mathilde Willauer im
58. Lebensjahre. Die Bildauer jahre zu den geleirten Verleihen
des Wiener Publikums, und zwar in ihrer doppelten Eigenschaft als
Sängerin wie als Schauspielerin.
— Am 25. d. hat in Potsdam die großherzoglich mecklen-
burg-streitzitzische Kammerjungfer sel. Georgine Schabert. Die Ent-
schlafene, die Tochter des ihr im Tode vorausgegangenem könig-
lichstädtischen Konzertmeisters Franz Schübter, war mit den musikalischen
Talenten ihrer Eltern ausgestattet und leistete namentlich in der
französischen und italienischen Spielerei Hervorragendes.

Nachdruck verboten.

Patent-Liste.

ausgegeben durch das Internationale Patent- und Maschinen-Ge-
sellschaftsamt von Richard Möders, Patentanwalt und Civil-
Ingenieur in Görlitz.

Centurialand.

— Nr. 4181. Bildung der Gerichte an Maschinen aus Glas.
R. Meißner, Hohn. 17./11. 78. — Nr. 4184. Vorrichtung zum
gleichzeitigen Reinigen der Hüser von Zimen und Augen. S. Seidel,
Frankfurt a. M. 30./4. 78. — Nr. 4209. Seid- und Abbegeparat
für Vatten in Puderbreiten. S. Pollak, Hamburg. 18. 7. 78. —
Nr. 4215. Fiebererkennungsapparat für Wärmeschichten. Willon u.
Wetter, Bedford Veldg. Vertreter: Rich. Widder, Görlitz. 25./4.
78. — Nr. 4224. Gerbilwaße zur Garbition von Fettgeräth.
E. Globeck, Berlin. 22./6. 78. — Nr. 4228. Apparat zum Waschen
von Kissenstoffen. R. Dreier, Chemnitz. 27./6. 78. — Nr. 4230.
Zusatz zur Mullschiffen-Schiffen u. Fadenweben, Duden-Abgabe-
bung. 2./7. 78. — Nr. 4232. Vorrichtung zum Schneiden von
Papieren. S. Kump, Hamburg. 5./7. 78. — Nr. 4237. Neuerungen
an doppeltwirkenden Pumpen. R. Noel, Paris. 5./1. 78. — Nr.
4240. Plannormen mit Vorrichtung zur Annehmung der verlorenen
Wärme an Fäden. S. Vennit, Glogowitzer. 6./4. 78. — Nr.
4241. Neuerungen an Zonen-Explosiv für Mauerbauverrichtungen.
R. Büchtemann, Baden. 7./7. 78. — Nr. 4242. Fraktions-
messung für Dampfmaschinen. M. A. Starke, Stralsburg. 13./4.
78. — Nr. 4247. Einrichtung an Containern zum Ver-
packen der Nahrung. A. Sprenger, Stuttgart. 18./7. 78. —
Nr. 4250. Postalcadre für Handbretter. Gebr. Schindler,
Wien. a. G. 10./7. 78. — Nr. 4254. Verfahren für Steinboiler-
feuerung zum Einbrennen von Porzellanfabrik. W. Leopold in
Stima Böhisch u. Co., Altötzer. i. d. E. 18./7. 78. — Nr. 4257.
Steinboiler mit Plattenbeschichtung. Schulz u. Meißner, Hamburg.
27./7. 78.

Oesterreich-Ungarn.

— Einrichtung zum Anhalten und Conserviren von Eisenaren.
R. Birkhoff, Wien. 9./11. 78. — Verbesserter Schraubenhebelapparat
für Eisenbahnenwagen. Jacob Glaus, M. Sittau. 11./11. 78. —
Verbesserte Maschine für industrielle und häusliche Zwecke. Meißner
Hof u. Kellner, Prag. Wien. 14./11. 78. — Vorrichtung zum
Bewegen des Schwebes an Schiffen. Jean Galtier, Florenz.
16./11. 78. — Eigenthümliche Einleitvorrichtung für Gas- und Petro-
leumlampen, genannt „König-Explosion“. Alois Stranitzmüller, Gaid.
17./11. 78. — Verbesserung an Dampfkesseln für Zuckerfabriken.
Wladyk Demoschyn u. Schulz, Prag. 22./11. 78. — Verfahren
zur Reinigung des aus der Melasse gewonnenen Zuckersaftes
aus Centrifugen. Daniel Suchs, Director i. Eimrut. 26./11. 78.

England.

— Nr. 2442. Sicherheitssystem für Bergwerke und andere Zwecke.
Willehm Eifer, Bonn. 19./6. 78. — Nr. 2478. Verbesserungen in
der Construction von Schiffeisen. Th. J. Keller, Glapton. 21./6.
78. — Nr. 2555. Verbesserungen in der Construction und Bedienung
des Ventils. S. S. Ebdell, Rotherhit, N. W. Meddessa. 25./6.
78. — Nr. 2748. Verbesserungen an Wechsellern. James Crabtree,

Schiffen. 9/7. 78. — Nr. 2871. Verbesserungen in der Fortbe-
wegung und Steuerung der Schiffe. A. Norme de Nemilly, Paris.
18/7. 78. — Nr. 3089. Verbesserungen in der Fabrication von
Eisen und Stahl und in den zugehörigen Maschinen und Anordnungen.
Wilhelm Kopp, Offen. 3/8. 78.

— Nr. 209329. Gierne Räder für Geschütze. W. S. Grittenben.
Et. Paul. 18/3. 78. — Nr. 209324. Windräder. S. Z. Dunlap,
Galicia. 13/5. 78. — Nr. 209336. Aufnahmegeräthe. John
Fenton, Toronto. 10/1. 78. — Nr. 209339. Lampen. S. G.
Griffith, New-York. 25/4. 78. — Nr. 209340. Regulirbarer Uhr-
schlüssel. W. Saline, Philadelphia. 10/5. 78. — Nr. 209378.
Schiffschrauben. M. M. Brown, Ruffian. 25/5. 78.
— Nr. 209383. Automatische Feuerlöscher. John S. Gierst,
Galumet. 23/7. 78. — Nr. 209447. Wassermaschine. Leoner
Recher, York. 13/4. 78. — Nr. 209450. Wasserschiff. E. Hoff.
S. Prigam, Saxon. 23/4. 78. — Nr. 209456. Neuer Mechanismus
zur Umwandlung hin- und hergehender Bewegung in rotirende.
M. Burrows, London. 30/7. 78. — Nr. 209466. Verfahren zur
Verhinderung aus Leuchtquellen zu entfernen. S. S. Luther,
Saxonia. 12/10. 78. — Nr. 209488. Einrichtung von Mannlöchern
und Schwebelocher. Donere. George S. Lewis, Philadelphia.
20/7.

Nähere Auskünfte werden auf Wunsch von dem Ein-
gangs genannten Firma erteilt.

**Bericht des Sekretärs des Börsenvereins
in Halle a/S.**

Halle, den 2. Januar 1879.
Preis mit Ausschluß der Courtagen.

Geldkassens.
Weizen 1000 Kilo fill, geringe Sorten 150—160 Mk.,
mittlere 170—172 Mk., feine 177—180 Mk.,
Roggen 1000 Kilo fill, 135—138 Mk.,
Gerste 1000 Kilo fill, geringe Sorten 144—150 Mk.,
bessere 156—170 Mk., schärfste 120 Mk.,
Gerstenauss 50 Kilo 13 1/2—14 Mk.,
Hafer 1000 Kilo 125—136 Mk., feinste Sorten über
100 Mk.,
Hilfsfrüchte Weizen 8—9 1/2 Mk. p. 50 Kilo.
Weizen 8—9 Mk. p. 50 Kilo.
Viehener-Erbsen bis 200 Mk. p. 1000 Kilo.
Mais 1000 Kilo Donats, neue trockene Waare 130 Mk.,
amerikan. 125—130 Mk.,
Kümmel 50 Kilo 30—31 Mk.,
Lupinen 1000 Kilo 110—115 Mk.,
Rieselfaas 50 Kilo rotte 32—40 Mk., weiße 35—50
Mk., Schwedische 40—50 Mk.,
Delsaaten 1000 Kilo Preise nominal ohne Geschäft,
255—260 Mk.,
Stärke 50 Kilo 21 1/2—21 1/2 Mk. gefragt.
Spiritus 10,000 Liter-Gr. loco fill, Karosfel: 53
Mk., Rüben: 52 Mk.,
Rübel 50 Kilo 25 1/2 Mk.,
Malzkeime 50 Kilo fremde 4 1/2 Mk., hiesige 5 1/2 Mk.,
Klein, Roggen: 4 1/2—5 Mk., Weizenkeime 4 Mk.,
Weizenkeime 4 1/2—5 Mk.,
Delfaden 50 Kilo 7 1/2—7 1/2 Mk.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

27. December.	Morg. 6 U.	Nachm. 2 U.	Abend 10 U.	Mittel.
Luftdruck Bar. Einien	331.08	330.81	330.78	330.89
Luftdruck Millim.	746.86	746.25	746.18	746.43
Luftdruck Bar. Einien	2.08	2.12	2.13	2.08
Luftdruck Millim.	4.69	5.38	5.43	5.18
Therm. der Bar. 0.	329.90	328.47	328.35	328.61
trockenen Luft / Wm.	742.17	740.87	740.70	741.25
Rel. Feuchtigkeit	86.7%	87.6%	93.8%	89.4%
Wärme Maximum	2.0	3.2	2.9	2.7
Wärme Minimum	2.60	4.00	3.61	3.34
Wärme Gelfuss	S. 1.	SE. 1.	—	—
Wind	bedeckt 10	wolfig 7	bedeckt 10	trübe 9
Stimmensicht	Nimbus.	Cum.-ni.	Nimbus.	—
Wolkenform	Der Luftdruck ist auf 0' reduziert	Der Luftdruck ist auf 0' reduziert	Der Luftdruck ist auf 0' reduziert	4.7 m.
Barometerstand in der Nacht vom 27.—28. Decbr.	= 5.87 G.			
28. December.	Morg. 6 U.	Nachm. 2 U.	Abend 10 U.	Mittel.
Luftdruck Bar. Einien	331.08	330.81	330.78	330.89
Luftdruck Millim.	746.86	746.25	746.18	746.43
Luftdruck Bar. Einien	2.12	2.39	2.19	2.20
Luftdruck Millim.	4.79	5.19	4.94	5.01
Therm. der Bar. 0.	328.97	329.78	331.01	329.92
trockenen Luft / Wm.	742.09	743.93	746.70	744.24
Rel. Feuchtigkeit	87.2%	71.2%	83%	80.5%
Wärme Maximum	5.5	6.2	3.1	4.6
Wärme Gelfuss	2.75	6.75	3.87	4.46
Wind	ESE. 1.	SW. 1.	—	—
Stimmensicht	bedeckt 10	wolfig 7	trübe 9	trübe 9
Wolkenform	Nimbus.	Cum.-ni.	Nimbus.	—
Barometerstand in der Nacht vom 28.—29. Decbr.	= 5.87 G.			

Landschaftliche 4% Centralpfandbriefe.

Depositalfähige und zur Anlage von Mündelgeldern geeignet, werden
zum Berliner Course specienfrei abgegeben.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.,

keine Steinstraße 5a.

Einladung zum Abonnement auf den soeben beginnenden Jahrgang 1879 von
Hallberger's
Illustrated Magazine.
Founded by Ferd. Freiligrath. Conducted by Miss Howard.
Das einzige auf dem Continent erscheinende englische „Magazine“. Dasselbe bietet eine autorisirte Auswahl des Besten aus der neuesten englischen und amerikanischen Literatur und ist für Alle, welche die englische Sprache erlernen haben und sich in derselben weiter fortbilden wollen, insbesondere für junge Damen, die beste und zweckentsprechendste Lektüre.
Alle 14 Tage erscheint ein Heft zum Preis von 50 Pf. Das soeben erscheinende erste Heft liefert jede Buchhandlung gerne zur Durchsicht seines Hauses.
Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen auf dieses Journal an.
Ein Subscribent sowie ordentliche, fleißige, aber nur solche, Arbeiterfamilien finden zum 1. April oder früher Wohnung und Arbeit auf Rittergut Pafendorf.
160 Massfammel und Maßfahne stehen auf der Domaine Schwemtal bei Düben zum Verkauf.
Die Bel-Etage meines Hauses, Karlstr. 20 kann wegen bevorstehenden Wochwechsels ihres gegenwärtigen Inhabers, des Hrn. Hauptmann v. Stückrad, anderweitig vermietet werden.
Prof. Dr. Gosche.
Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Stadt-Theater.

Freitag den 3. Januar.
21. Vorstellung im III. Abonnement.
Die Anna-Lise,
Schauspiel in 3 Acten von Herich.

Zweite Beilage.

Telegraphische Depesche.

Konstantinopel, d. 1. Januar. In Folge des bedeutenden Einkommens des Reiches sind seit letzter Bäckerei geschlossen worden. Der Minister hat den monatlich zurückzufahrenden Betrag der Kaimes auf 150,000 Pfund erhöht.

Deutschlands Interessen im stillen Ozean.

Man weiß, daß Deutschland von einem Hafen der Samoa- (Schiffers-) Inseln provisorisch Besitz genommen hat, bis den Forderungen bezüglich der Gleichstellung der Deutschen mit den Bürgern der Vereinigten Staaten ein Genüge getan wäre. Die deutsche Reichsregierung bezieht sich auf einen Vertrag, welchen sie im vorigen Jahre mit der Regierung des Samoa-Archipels geschlossen hat. Gewisse Blätter von New-York nehmen nun für die Vereinigten Staaten das Recht in Anspruch, ihre Vermittlung anzubieten, ja selbst aufzuerlegen, indem sie auf den Vertrag hinweisen, welcher, wenn nicht das offizielle Protectorat, so doch den Schutz der Interessen von Samoa, wenn dieselben bedroht werden, den Vereinigten Staaten übertrage. So schreibt die „New-York Times“:

„Das, was unsere Regierung in der Frage der Protection über Samoa angestanden hat, bezieht sich darauf, daß im Falle eines Streitfalles zwischen der Regierung von Samoa und jeder anderen Regierung, welche sich in Frieden mit den Vereinigten Staaten befindet, diese ihre guten Dienste anwenden würden, um eine befriedigende und dauerhafte Regelung der schwachen Schwierigkeiten herbeizuführen. Man kann sehen, daß diese Sprache sich allgemein gehalten und daß die eingegangene Verpflichtung ungeschlichteter Natur ist. Es kann der Regierung keine Ursache einfallen hinsichtlich der Gerichte über Zwangsregeln gegen Samoa, selbst wenn diese Gerichte begründet sein sollten. So leicht auch die Verbindlichkeit sein mag, so ist sie doch alles, was wir in Samoa gegen die verlangten Vorteile gewahren haben. Sogar, welche hinsichtlich der bei anderen Mächten das Verlangen hervorgerufen, an ihnen theilzunehmen. Es ist klar, daß diese Verpflichtung des Rathes und Bestandes entfallen und vollständig erfüllt werden muß, sobald der Zeitpunkt gekommen sein wird.“

Dazu bemerkt der „Brücker Nord“:

„Am liebsten können die Vereinigten Staaten auf den Samoa-Archipel nicht jene ausschließlichen Vorrechte in Anspruch zu nehmen, welche mit den von Deutschland aufgestellten Forderungen übereinstimmen. Man kann also vorhersehen, daß die auf Streitfrage ohne Vorzug, mit oder ohne Mediation des Cabinets von Washington wird befragt werden. Es kann nur im Bezug auf den Hafen von Pago Pago, welcher an die Vereinigten Staaten abgetreten worden ist und von denen alle ihr Eigenthum betrachtet wird, eine ernste Schwierigkeit bestehen. Inzwischen machen die amerikanischen Blätter bemerkt, daß es für Deutschland leicht sein würde, einen anderen Hafen zu finden, für den es ein analoges Protektorium in Anspruch nehmen könnte.“

Berlin, den 1. Januar.

Für das Zollprogramm des Reichskanzlers, wie es sich in dem Schreiben an den Bundesrath in seinen Umrissen darstellt, dürfte sich, wie man der „M.-Z.“ von hier schreibt, trotz der Erklärung der 204 im jetzigen Reichstage eine Majorität doch schwerlich finden lassen. Alle Centrummitglieder sind nicht gewonnen, die Schwendung mitzumachen, welche in unserer gefammten Handels- und Zollpolitik jetzt vorgenommen werden soll. Auch von den Nationalliberalen und der Gruppe Löwe sind viele Mitglieder, welche jene Erklärung unterzeichnet hatten, seit der Veröffentlichung des Kanzlerprogramms und seitdem immer klarer hervorgetreten, daß dieselbe ihre Durchgeführt werden kann, wenn man den Agrariern ihre Gebürde- und Viebzölle zuzugestehen sich entschließt, schwanfend geworden und befinden sich, ob sie ihre Zustimmung zu dieser radikalen „Umfkehr“ als berechtigte Konsequenz der „Erklärung“ betrachten wollen. Die Deutschkonserativen endlich sind gespalten, da nur die eine Hälfte der Partei mit den Agrariern geht, während die andere (an der Spitze Herr v. Wedell-Maldow) der Freihandelsrichtung geneigt geblieben ist. Auf diese Weise dürfte die Entscheidung im Reichstag schließlich von etwa dreißig Stimmen solcher Abgeordneten abhängen, welche zwar unsere bisherige Handelspolitik vielfach abgeändert wünschen, nicht aber den Plänen einer völligen Umkehr zugeneigt sind, wie sie uns in dem Briefe des Kanzlers angelesen wird. Es steht freilich noch dahin, welche sonstige Gestalt die in jenem Schriftstücke sich hingeworfenen Ideen der neuen Gestaltung unserer Wirtschaftspolitik nach den Beratungen in der Tarifrevisionskommission resp. im Bundesrathe annehmen werden und erst wenn man darüber im klaren ist, wird es möglich sein, den neuen Vorschlägen ein parlamentarisches Prognosefichen zu stellen. Das kürst Bismarck in vielen Punkten unter Umständen mit sich handeln lassen wird, ja daß der Kanzler schließlich auch ganz anderen Mitteln, um zu seinem Ziele, der Vermehrung der indirekten Steuern, zu gelangen, seine Zustimmung nicht verweigern dürfte, wenn sich die Majorität findet, die ihm dann ein sicheres Gelingen garantiren würde, darüber kann nach dem letzten Artikel der „Prov.-Gorr.“ wohl kein Zweifel sein. Der Vorstehende der Tarifkommission, v. Wambribl, wird übrigens, wie man hört, vor Beginn der Kommissionsberatungen noch den Kanzler in Friedrücksruhe aufsuchen.

Vom 8. Januar ab wird der Bundesrath bis zur Eröffnung des Reichstags in jeder Woche regelmäßig zwei Plenarsitzungen abhalten, weil der Reichsetat möglichst rasch zu Stande gebracht und dem Parlament unmittelbar nach Beginn der Session vorgelegt werden soll. Die Mitte des Februar ist für den Reichstag der äußerste Termin zur Eröffnung der Beratungen; er wird dann außerordentlich angestrengt thätig sein müssen, um das Etatsgesetz rechtzeitig fertig stellen zu können. Die auf die Wirtschaftskammer Bezug nehmenden Vorlagen werden in sechs Wochen nicht zu entwerfen sein; es genügt auch, wenn sie erst im März an den Reichstag gelangen. Die Abgeordneten haben sich nicht bloß auf eine hoch wichtige, sondern zugleich auf eine langdauernde Session einzurichten; vor dem Juni wird auf einen Abschluß der parlamentarischen Campaigne nicht zu rechnen sein.

Der Generalsekretär Fabricius hat das ihm angebotene Amt eines Unterstaatssekretärs im Reichsschatzamt abgelehnt.

Prinz Friedrich von Hohenzollern, der während der Feiertage bei seinen fürstlichen Eltern in Sigmaringen verweilt, hat von diesen die Erlaubnis, und auch vom Kaiser, als dem Oberhaupt des Hauses Hohenzollern, die Genehmigung zur Verlobung mit der Prinzessin Luise, Tochter der Erbinprinzessin von Turen und Paris, erhalten. Prinz Friedrich von Hohenzollern hat sich nach Regensburg begeben, wofolst die Verlobung vollzogen wird.

Die Herstellung des Delbels auf dem Potsdamer Platz soll in monumentalem Material sich möglichst eng an die gegenwärtige Erscheinung des Denkheines anschließen, doch werden nach der Deutschen Bauzeitung, einzelne Aenderungen unvermeidlich sein. Seine Höhe wird mit Rücksicht auf die beträchtliche Perspektive der Leipziger Straße etwas gesteigert werden und mit dem Postament 23,5 m betragen. Der Delbel wird dann ein wenig größer sein, als der Delbel von Luror auf der Place de la Concorde in Paris, der mit Postament 27,5 m, auf 22,5 m hoch ist, und wahrscheinlich auch als die Nadel der Alceopara in London, die ohne Postament 21,3 m hoch ist. Als Material ist polirter dunkler Granit und Bronze für die Gurte und Sculpturen ausersuchen; auch die Beibehaltung des Jadenstein auf dem Gipfel, der bei der Illumination als ein flammendes Licht auf wirkungsvoller Geltung kann, wenn dieselbe zu Erleuchtungswecken sich nutzbar machen läßt, beabsichtigt. Natürlich muß bei der Umgebung des Denkheines entsprechende Aenderungen erfolgen, die vermutlich bis auf eine Umgestaltung der beiden Abergebäude sich erstrecken wird.

Besüchlich eines der A us g e w i e n e n, des Versicherungs-Inspectors Schramm, der ein Bruder des jetzt verlegenen Predigers in Bremen ist, haben mehrere angesehenen Besitzgüter des Jellens und auch einige Abgeordnete ein gutes Wort beim Polizei-Präsidenten eingelegt, um eine Rücknahme des betreffenden Ausweisungsbefehls zu erwirken. Dieser Schritt ist indes erfolglos geblieben, da das Polizei-Präsident, wie es erklärt, nach wiederholter eingehender Prüfung aller Umstände, durch welche die von Herrn Schramm bis in die neueste Zeit fortgesetzte agitatorische Thätigkeit für die sozialdemokratische Propaganda erwiesen erscheint, sich nicht in der Lage sieht, die verurtheilte Aufenthaltserkennung rückgängig zu machen.

In der sozialistischen Partei, meldet man der Wiener „D.-Z.“, untern 29. v. M. aus Leipzig, vollzieht sich eine Spaltung. Die Versammlung zwischen Liebknecht und Bebel wird immer intensiver und die Gruppierung der Partei in Moderates und Extremes immer mehr ersichtlich. Am 21. December haben sich 18 der bedeutendsten Agitatoren nach New-York eingeschifft.

Der Minister des Innern, Graf Eulenbug, hat an den Oberpräsidenten von Pommern verfügt, daß das von dem Polizeipräsidenten in Sieritz erlassene Verbot der Aufführung der „Jourdambaus“ von Angier nicht aufrecht zu erhalten sei.

Die Kungsbegier größerer oder kleinerer Konventikel der Wessenspartei in Hannover für den Herzog von Cumberland aus Anlaß seiner Vermählung haben, wie man schreibt, in hiesigen leitenden Kreisen durch aus keinen Eindruck gemacht, sie verstärken nur die Motive für Forterbaltung des Wessensfonds und durchkreuzen die Absicht derjenigen, welche den letzteren aus der Welt schaffen wollen. Auch der braunschweigischen Erbfolgefrage gegenüber verhält man sich hier durchaus passiv. Uur hat man nichts verfaßt, um an entsprechender Stelle darüber keinen Zweifel zu lassen, daß bei der Regelung der Erbfolge in Braunschweig jede Schwierigkeit im Keim erstickt werden würde, welche den jetzigen staatsrechtlichen Verhältnissen des Deutschen Reichs und im Besonderen der norddeutschen Staatsgruppe etwa entgegen treten möchte.

Die Petersburger Reise des Prinzen Arnulf von Bayern wird — so wird aus München berichtet — weniger in den Zeitungen als in dem politisch eingeweihteren Theile des Publicums lebhaft besprochen. Der am 6. Juni 1852 geborene Prinz ist der jüngste Sohn des Prinzen Luitpold und also ein Vetter des Königs; mehr als seine beiden älteren Brüder, mit denen er die sorgfältige Erziehung durch die verstorbenen kaiserlichen Mütter theilt, soll er sich durch lebendigen Charakter und hochflehenden Sinn auszeichnen. Bekanntlich war der Prinz, der den deutsch-französischen Feldzug als Seconde-Lieutenant mitgemacht hat, im Sommer 1877 mehrere Monate im bulgarischen Hauptquartier des Czaren anwesend. Der Petersburger Besuch des Prinzen ist auf die ziemlich lange Zeit von 6 Wochen normirt; vielleicht gilt er nur der Wiederanfertigung und Befestigung der vorjährigen geschlossenen kameradschaftlichen Beziehungen, vielleicht hält man daneben höhere Ziele für möglich. Der Prinz soll im russischen Hauptquartier und namentlich bei dem Czaren selbst ausgesprochen persona grata gewesen sein; er gilt unter den bayerischen Prinzen für am meisten militärisch in dem bekannten Petersburger Stil gefimmt. Die Fußstapfen des Königs Otto von Griechenland können seinen Brudersohn, den Prinzen Arnulf, zum Eingehen auf bezügliche bulgarische Ideen freiwillig nicht einladen.

Die Lehrer-Petitionen.

Der vom Abg. Wachtan namens der Interpellationskommission des Abgeordnetenhauses erlassene Bericht über die Repräsentation betreffs des Erlasses eines Dotationsgesetzes, eventuell die gestellte Regelung und Erhöhung der Alterszulage für Elementarlehrer, wie Erhöhung der Pensionen für emeritirte Lehrer und für Lehrer-Witwen und -Waisen ist schon zur Berichtigung gelangt. Demnach schlägt die Kommission vor, über den Theil der Petitionen, welcher verlangt, daß die Regierung noch in der gegenwärtigen Legislaturperiode zur Vorlage eines Dotationsgesetzes für Elementarlehrer angefordert werden solle, zur Tagesordnung überzugehen; jedoch über an die Staatsregierung die Anfertigung der Petitionen, für das nächste Gesetzjahr die Fonds zur Anhebung der Alterszulagen und Unterhaltungen für emeritirte Elementarlehrer und Lehrerinnen um mindestens 300,000 M. zu verfahren und dem Abgeordnetenhause gleichzeitig die Grundzüge für die Vertheilung dieser Summe vorzulegen; ferner an die Staatsregierung die Auforderung zu richten, für das nächste Etatsjahr eine Vertheilung

der Zuschüsse für Elementarlehrer-Witwen und -Waisen in solcher Höhe in Angriff zu nehmen, daß den vorhandenen Mitteln in solcher Höhe die Bedürftigen abgeholfen werden. Bei der Diskussion über die Petitionen auf Erhöhung der Pensionen für emeritirte Elementarlehrer erklärte der Regierungskommissar, daß hier Mittel und Wege vorhanden seien, den Klagen über Unzulänglichkeit der Minderhälften entgegenzutreten ohne Verletzung des Budgets der Spezialabteilung. Dem zu einer nachdrücklichen Erhöhung der Pensionen der Minderhälften der demselben jetzigen Pensionen der Lehrer könnten die Schulgemeinden nicht angehalten werden. Ueber die Höhe der gegenwärtigen Emeritirtengehälter im ganzen Staate gab der Regierungskommissar Geheimrath Wägel folgende Aufschlüsse: Von den 3054 Emeritirten bezichen 300 M. und darunter 285, zwischen 300 und 450 M. 159, zwischen 450 und 600 M. 608, zwischen 600 und 750 M. 391, zwischen 750 und 1000 M. 265, zwischen 1000 und 1500 M. 178, zwischen 1500 und 2000 M. 25, zwischen 2 und 3000 M. 15, über 3000 M. 1 (in Wiesbaden). In der niedrigen Stufe (300 M. und darunter) hat seit dem Jahre 1873 eine harte Berührung stattgefunden. Während 1873 813 zu dieser Stufe zählten, waren es am 31. März 1878 — 385. Der Regierungskommissar führte aus, daß die Gefahr allein den Maßstab für die Bedürftigkeit nicht darstelle, denn gerade in der niedrigen Stufe befinden sich mehrfach solche Emeritirten, die freilich aus besonderen Gründen ihre Pensionierung nachgeholt und in den verschiedenen Vertheilungen annehmende anderweitige Substitutionsmittel gefunden haben. Die meisten Nothstände liegen in den Stufen zwischen 300 und 600 M. Was die Pensionen wegen Erhöhung der Pensionen der Lehrer-Witwen und -Waisen betrifft, so hielt es am schicklichsten mit den circa 900 Lehrerwitwen die einen Anspruch an die Staatskassen zu haben. Eine Erhöhung aller Lehrerwitwen auf 300 M., außerdem Erziehungsgelder für jeden Sohn bis zum 18. und für jede Tochter bis zum 16. Lebensjahre im Betrage von 150 M. würde nach den Erklärungen des Regierungskommissars einen jährlichen Aufwuch von mindestens 1,400,000 M. erfordern. Aus finanziellen Gründen sah die Kommission von weitgehenden Zuschüssen ab und nahm den oben von uns mitgetheilten Antrag an.

Die vorläufigen Ergebnisse der landwirtschaftlichen Statistik des Jahres 1878 in Preußen.

Die Statistik „Gorr.“ schreibt: Nach den Vorberichten, die für die landwirtschaftliche Statistik des Jahres 1878 getroffen sind, soll bereits bis Anfang December für acht der wichtigsten landwirtschaftlichen Zweige, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Buchweizen und Kartoffeln, die für die Statistik vorläufig festgesetzt worden, in nachstehender Tabelle diejenige angebaut worden, und welche Menge davon im Ganzen, sowie durchschnittlich vom Hektar geerntet ist. Zu diesem Zweck wurde in Preußen eine besondere Erhebung mit Hilfe der landwirtschaftlichen Vereine durchgeführt; dieselbe hat zu folgenden Ergebnissen geführt:

	von 100 ha		von 100 ha	
	auf ha	überhaupt	auf ha	überhaupt
Weizen	1 024 114	6 013	18 639	11 006
Roggen	4 470 114	26 335	29 335	17 626
Gerste	876 672	5 116	14 262	8 454
Hafer	2 462 845	15 146	393 367	2 322
Erbsen	393 367	2 322	223 145	1 311
Buchweizen	829 293	5 116	11 292	6 696
Kartoffeln	11 292	66 96		

Von dieser Fläche, deren größerer Theil hiernach mit Roggen, Hafer und Kartoffeln angebaut war, während 3, 8 in Frankreich diesen drei Ackerfrüchten zusammen noch nicht völlig gleiches Land eingeerntet ist, wie dem Weizen allein, wurden nach den vorläufigen Ermittlungen geerntet:

	durchschnittlich von 1 ha	durchschnittlich von 1 ha	durchschnittlich von 1 ha	
	Laufend kg	kg	kg	
Weizen	1 734 502	1694	Hafer	3 708 675
Roggen	24 291	1303	Erbsen	462 572
Gerste	5 533 941	1238	Buchweizen	230 308
Hafer	1 458 784	1664	Kartoffeln	18 225 968

Die für diese Erntemengen, unter Zugrundelegung der jetzt ermittelten October-Marktpreise, die bei der Markierung am geringsten kommen, der Werth berechnet, so crachtet sich, daß der Werthverrag der preussischen Landwirtschaft von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen und Kartoffeln, d. h. also von den Ackerfrüchten auf noch nicht zwei Drittel des Ackerlandes, auf rund 2511 Millionen M. anzuschätzen ist. Hiervon entfällt auf die Provinz Preußen 1 629 399 000 kg, wovon die Provinz Westfalen 333 973 ha, also durchschnittlich 3782 kg von 1 ha, eingebracht wurden und deren Werth besizet sich auf 617 Millionen Mark. Danach haben allein die vier berührten Zweige der Pflanzung in die preussische Volkswirtschaft während des laufenden Jahres den rohen Ertrag von 2511 Millionen Mark eingebracht. Wir haben heute nur diese Angaben als die wichtigsten unter den vorläufigen Ergebnissen der Anbau- und Erntestatistik hervor zu heben und werden später auf diesen Gegenstand zurückkommen, um namentlich auch die produktiven Verhältnisse der preussischen Landwirtschaft ausführlich darzulegen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

4. Merseburg. Das Amtsblatt der königlichen Regierung veröffentlicht folgende:

Der Militär-Intendant-Registrator Kumpelt ist der Intendantur 14. Armee-Corps ist zu demjenigen des 4. Armee-Corps versetzt worden. — Der nämlicher Colar stable in Giechheim ist zum Bürgermeister der Stadt Nordburg a. N. im Kreis Querfurt auf 3 Jahre ernannt und befristet worden. — Zu der erledigten Anstellung als Stadtschreiber ist Lorenz in der Diöcese Zerbig auf die bisherige Diöcese dabei Adolff Blahmann berufen und befristet worden. — Zu der erledigten königlichen Pfartheile zu Brandeburg in der Diöcese Zerbig ist der bisherige Pfarrer Ernst in Wernigerode berufen und befristet worden. — Die Vertheilung der 18. Diöcese ist die Pfartheile zu Altdahleben, Deides Neuhaldensleben, dasamt geworden. Dieselbe führt unter königl. Patronat und gewährt, außer Wohnung, das Minimal-Gehalt von 600 Thaler. Zur Stelle gehört eine Kirche. Die Vertheilung erfolgt durch die Verordnung vom 2. December 1878, an dem 28. der Kirchen-Gemeindeverordnungen, diesmal durch das königliche Consistorium der Provinz Sachsen mit Concurrenz der Gemeindevorstand. — Durch Vertheilung des bisherigen Inhabers ist das Diöcese zu Mühlberg in der Diöcese Zerbig abgesetzt worden. Die Stelle ist bis zum 1. December 1879 mit dem bisherigen Inhaber verbunden. Zur Parodie gehören 2 Kirchen und 1 Kapelle.

Die nächste Umgebung von Gräfenhainichen ist in den letzten Tagen der Schauplatz von Verbrechen gewesen, welche wegen der Umstände, welche sie begleiteten, in weiteren Kreisen Aufsehen erregen werden. Der Thäter ist der Sohn des Predigers S. B., ein siebenjähriger Mensch, welcher das Gymnasium bis Zerita besuchte, aber schon in früher Jugend zu allerlei lehrerigen Streichen hinnigte. Landwirth geworden, hatte er zuletzt eine Stellung als Wirtschaftsgeselle auf einem

— [Grant über Hamburg.] Wie vielleicht noch
erinnerlich, wurde der Präsident Grant bei seiner Anwesenheit
in Hamburg auf der Rennbahn den nicht böse
behandelt, indem ein Mitglied des Rennclubs dem
ehemaligen Präsidenten das Nauchen auf der Tribüne verbietet.
Wie aus einem Berichte aus Paris, wo Grant zur Zeit
weilt, ersichtlich, ist er darüber befragt worden, welche
Stadt des Continents ihm am besten gefallen habe. Er
antwortete hierauf: „Nach Allem, was ich gesehen habe, ist
mir mein eigenes Land nur noch lieber geworden, aber
wenn ich auf dem Continent Europas leben sollte, würde
ich nur Hamburg auswählen, da mir die Stadt und
ihre Einwohner sympathischer erscheinen und geworden sind,
als irgend eine der sämtlichen von mir besuchten großen
Städte Europas.“ In Bezug auf die Rauchfabrik be-
merkte sowohl Grant wie seine Gemahlin, sie wüssten sich
des Vorfalls durchaus nicht zu erinnern, und müsse da
ein Missverständnis vorliegen.

— [Reiner Thee.] Die faulere Praxis der Chinesen,
ihren Thee mit den Blättern der Weide zu versetzen,
soll nun doch einmal abgestellt werden. Der Gouverneur
von Foochow nämlich hat eine Proklamation erlassen, in
welcher er solchen Fälschern mit schwerer Bestrafung droht,
deren Angelegen aber eine Beschlagnahme von 100 Pfundern
verpflichtet. „Lasset alle zittern und gehorchen!“ schließt der
erwähnte Erlass.

— [Der Transport californischer Lachseier
nach Europa] ist jetzt einem Herrn Mathes derart ge-
lungen, daß von einer Sendung von 250,000 Eiern kaum
1/2 pCt. verunglückt. Es steht somit zu erwarten, daß
dieser wertvolle Fisch demnachst in alle ihm von Natur
zuführende Gewässer der Erde versandt werden kann.

— [Wölfe in Frankreich.] Vorige Woche brachte
ein Gutsbesitzer von Haute-Marne, Herr Simon, auf
einem Fuhrwerke vier Wölfe und zwei Baskinnen, welche
er durch Ströyden getödtet hatte, auf die Präfectur von
Chaumont. Herr Simon hatte einen Hund mit einer
großen Dosis Ströyden vergiftet und den Kadaver als
Hochpreisige Losen lassen. Bald stürzte sich, durch dieselbe
angefodert, ein Hund von zehn Wölfen auf das Laß. Zwei
der Wölfe blieben an Ort und Stelle todt liegen; die an-
deren vier wurden in einem Umkreis von einigen Metern
aufgefunden, ihnen zur Seite mehrere ebenfalls vergiftete
Haben und Eseln. Vier von den zehn Wölfen haben
entweder dem Hundkadaver nichts mehr bekommen
oder sind bisher noch nicht gefunden worden. Aus der
ganzen dörfligen Umgebung wurde das Erscheinen dieser ge-
fährlichen Gasse in ziemlich großer Zahl gemeldet, welche
der Hunger bis in die Dörfer treibt und sie unglücklich
verwegen macht.

— [Jugendliche Diebe.] Einen betrübenden Ein-
blick in den sittlichen Charakter der Berliner Jugend ge-
währt folgende Episode vom Weihnachtsmarkte: Eine
beträchtliche Anzahl Jungen, Kinder ansässiger Eltern,
im Alter von 10 bis 13 Jahren hatte sich zu einer Bande
vereinigt, um unter Anführung eines selbstgewählten Ober-
hauptes, eines 13jährigen Burschen, Raubzüge auf dem
Berliner Weihnachtsmarkte auszuführen und so sich die
Gelegenheit zu verschaffen, sich unter einander zu beschenken.
Der Anführer leitete die jugendliche Bande zur Vollen-
striedenheit und hatte sich dadurch schnell das Vertrauen
derselben erworben, daß er das zur Weiterveräußerung er-
haltene gestohlene Gut an den Mann zu bringen wußte.
An dem Tage vor dem Feste wurde jedoch der Führer
von einem Wubensbesitzer in flagranti abgefaßt und der
Markt-Polizei übergeben. Bei seiner Visitation fanden
sich verschiedene Spiel- und Spiwaaren vor, und aufge-
fordert, über deren Erwerb Ausweis zu geben, gestand er
rückhaltlos die zahlreichen Diebstähle zu, bezeichnete aber
auch gleichzeitig einzelne seiner Complicen, von denen er
dies und jenes Stück empfangen haben wollte. Derselben
wurden sehr bald ermittelt; da sie aber bereits von der
Festnahme ihres Oberhauptes Kenntnis hatten, wurden bei
ihnen nur geringe Quantitäten gestohlener Sachen vorge-
funden, sie hatten aus Vorsicht dieselben entweder verzehrt,
veräußert oder auch vernichtet, um die Beweise aus der
Welt zu schaffen. Den Kreuz- und Querfragen des Ver-
wehrt unterlagen sie jedoch und es stellte sich nunmehr
heraus, daß der Anführer noch viele gestohlene Gegenstände
hinter sich hatte. Das Lager, denn ein solches ist es zu
nennen, wurde gefunden und enthielt eine Unmenge von
Spiel- und Spiwaaren.

Landwirthschaftliches.

Die Centrifugalrauh im Dienste der Milchwirthschaft.
Schon seit langen Jahren wird von vielen technischen Gewerben
die Centrifugalrauh mit Erfolg zu den verschiedensten Zwecken ange-

wandt, so in den Juckerfabriken zur Trennung des Syrups von dem
Krupmalz, in den Salzwasserwerken zum Trocknen der Gesteine,
in den Zuckerraffinerien zum Trocknen und Reinigen der Stärke
u. dgl.

Seit ungefähr 1/4 Jahren ist nun auch die Centrifugalrauh für
sehr großen Erfolg dem Molkenbetriebe dienlich gemacht. Wie
Jedermann weiß, erfolgt bei den bisher gebräuchlichen Methoden die
Trennung des Butterfettes aus Milch durch den Aufschwämmungs-
proceß. Derselbe ist ein rein physikalischer Vorgang, der sich unter
dem Einfluß der Schwerkraft der Erde vollzieht. Die specifisch
leichten Fetttheile heben sich aus dem Milchserum ab und
sammeln sich an der Oberfläche einer ruhig in einem Gefäß stehen-
den Milch als Rahmschicht an. Ein Zeitraum von 24—48 Stunden
ist zum vollstänigen Gerinnen erforderlich. Die über diesen Zeit-
raum hinausgehende Centrifugalrauhung ist zur Beschleunigung
des Gerinnens sehr dienlich. Die Centrifugalrauhung ist durch
ihren mehrere Jahre hindurch geübten und landwirthschaftlich be-
trachteten Vorgang die Lösung des Problems ist vor ungefähr 2 Jahren
dem Ingenieur und Maschinenbauingenieur in Schwöningen durch
Konstruktion seines Centrifugalrauhapparates gelungen.
Dieser Apparat ist in allen größern europäischen Ländern sowie
auch in America patentirt und arbeitet bereits in verschiedenen
größern Molkereien.

Der Apparat besteht im Wesentlichen aus einer schmelzbeständigen
Zinnmull, welche mit einer feinsten Siebmasse, durch Dampf- oder
Elektrizität getrieben, in sehr rascher Bewegung gesetzt wird. Die in
die Zinnmull eingegebene Milch wird durch eigene Kräfte, welche an
den inneren Seiten der Trommel in der Richtung von Radialen senk-
recht stehen, gezwungen, der Rotation der Trommel zu folgen. Durch
die Centrifugalrauhung wird die Milch von der Mitte der Trommel
in den äußeren Theil derselben gedrückt und hier durch die Wirkung
des Bodens und Deckels der Trommel einer senkrecht stehenden Ring-
Nach einiger Zeit bildet sich an der inneren dem Mittelpunkte zuge-
kehrten Fläche des Ringes eine gelbliche Schicht, der Rahm ab-
läßt man nun aus einem über der Centrifuge stehenden Gefäß
langsam abgerannte Milch an den Boden der Trommel gelangen,
so wird der Rahm abfließen demartig verhindert, daß der an der
inneren Ringfläche sich absetzende Rahm über den Rand hinaus
in einen Kanal geleitet wird, von wo er in ein untergeordnetes
Gefäß abläßt.

Die wichtigsten Vortheile, welche einer Molkerei durch die neue
Molke abfließen, sind folgende:
1. Die bewirkt die Trennung des Rahms und der mageren
Milch in sehr kurzer Zeit. Eine Centrifuge entnimmt 200 Liter Milch
in 30 Minuten.

2. Die liefert Rahm und Magermilch in vollständig reinen Zu-
stände, ermöglicht dadurch, daß die aus beiden gewonnenen Pro-
dunkte als Butter, Buttermilch, Käse, Molken von vorzüglicher
Qualität sind.

3. Die säubert die Milch und den Rahm weit gründlicher als
bisher durch Anwendung der besten Siebe erreichbar ist. Aus jeder
Milch, die noch so sorgfältig durchgeseiht ist, färbt die Centrifuge
noch die Menge verunreinigter Körper ab, die sich an den Wan-
dungen der Trommel festsetzen und nach geübter Entnahme von
dort entfernt werden.

4. Ihre Arbeit ist unabhängig von Temperatur- und Witterungs-
einflüssen. Der Erfolg dieser Vorrichtung ist ein sehr gleichmäßiger
Ausgang des Rahms und der Magermilch, was bei der Centrifuge
in der kleinen Milchmolkerei vorzuziehen ist, da die Rahm-Centri-
fuge nur bei Dampf- oder Dampf-Vertrieb mit wirklichem Nutzen
arbeitet, auch die Anlagenkosten sehr bedeutend sind. Dagegen
eignet sich die neue Methode sehr besonders für große
Landliche Milchmolkereien, die sich zum Zweck der Herstellung
des Apparates eine Menge großer Molkereien in verschiedenen Städten
entfinden, so u. a. in Kiel, Stensburg, Neumünster, Hamburg, Han-
nover, Darmstadt, Magdeburg. Letztere, die am 1. December v. J.
eröffnet wurde, ist von 21 Großgrundbesitzern aus der Umgegend von
Magdeburg gegründet und versteht sich 4 Centrifugen und 2000 Liter
Milch. Ein großer Vortheil, welchen diese Anstalt für das con-
sumierende Publikum haben, ist ein doppelter. Einmal wird dem
Publikum die Möglichkeit geboten, ganzlich unversehrte Milch und
Milchprodukte in stets frischem Zustande kaufen zu können, zum an-
deren wird ihm Gelegenheit gegeben, zu jeder Tageszeit genau die Molkerei-
sorten einzukaufen, die den augenblicklichen Bedürfnissen der Haus-
haltung entspricht, wie dies in jedem Material- oder gleichfalls in
den bezüglichen Waaren der Fall ist.

Es wird daher wohl von vielen Hausfrauen die Nachricht mit
Freude begrüßt werden, daß auch in den Wäldern der Stadt Halle
in nächster Zeit ein solches Geschäft entstehen wird. Am 1. April
S. eröffnen die Herrn Zimmermann-Bestandort und Zimmermann-
Eckmann an hiesiger Place gemeinschaftlich eine Molkerei mit
Centrifugalrauh unter der Firma „Salische Molkerei“. Für das
täglich zu verarbeitende Milchquantum sind vorläufig 4000 Liter in
Halle angenommen und versteht sich 4 Centrifugen und 2000 Liter
Milch. Ein großer Vortheil, welchen diese Anstalt für das con-
sumierende Publikum haben, ist ein doppelter. Einmal wird dem
Publikum die Möglichkeit geboten, ganzlich unversehrte Milch und
Milchprodukte in stets frischem Zustande kaufen zu können, zum an-
deren wird ihm Gelegenheit gegeben, zu jeder Tageszeit genau die Molkerei-
sorten einzukaufen, die den augenblicklichen Bedürfnissen der Haus-
haltung entspricht, wie dies in jedem Material- oder gleichfalls in
den bezüglichen Waaren der Fall ist.

Postalisches.

Dem Publikum möchte zur Warnung dienen, auf die einge-
schriebenen resp. mit Geldwert deklarirten Briefe nicht
wie üblich, indem in Folge unglücklicher Zufälle
zu ziehen, einen schon mehrfach vorgekommen, daß diese gestohlene
eine Veranlassung zu einem verheerenden Erfolge des Briefes
gewen hat, indem mit einem feinen Briefen dem Erbe entzogen
geschritten und der Inhalt beraubt worden, dann wieder zulezt und
der Inhalt nicht nachgehogen ist, da der Empfänger hiervon bei ober-
flächlicher Anblikung nur Erfolge des Briefes eine Ahnung haben
kann, vielmehr erst nachträglich den Betrag merkt. Es wird daher
höchst vorzuziehen, die ins Auge fallende Declaration mit diesen
Briefen zu versehen, was natürlich nur bei Briefen, wenn
allgemein eingeführt, oben angeführten Zuwiderleiden ein Ziel ge-
setzt, jeder Empfänger vor Schaden bewahrt werden. Eine Zeich-
nung von einem wird ebenfalls den Beträgen dazu dienen können,
daß sie bei dem Eintritt nachden, diesen zulezten und dann den
diesem Inhaltlich nachgehen.

Eine Anfrage betraf die Verfügungsrechte, das dem Ab-
sender in Bezug auf seinen Brief steht, das das Generalpostamt
dahin beantwortet, daß es bei der Vertheilung der darüber ob-
waltenden Vorschriften unmöglich gewesen sei, in diejenigen Be-
weispunkte eine gleichförmige Bestimmung zu treffen. Am Einzel-
falle entscheidet die Landesgesetzgebung. Am Verf. Niederlande
mit Russland, Dänemark, Schweden, Schweiz, Belgien, Niederlande
der Abänderung das Verfügungsrecht so lange, als der Brief dem
Adressaten nicht zugehört worden, während in Frankreich und dem
britischen Reich jeder Brief von dem Absender der Centrifuge
an als Eigentum des Empfängers angesehen, also dem Absender
nicht wiedergegeben wird.

Die Post- und Telegraphenverwaltung hat für die
Zeit vom Beginn des Jahres bis zum Schluß des Monats
November eine Einnahme gehabt von 92,511,736 M. (gegen den
gleichen Zeitraum des Vorjahres + 2,248,692 M.). Die Reichs-
eisenbahnverwaltung hatte eine Einnahme von 247,751,910 M.
(+ 276,106 M.).

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches.

Der Handelsminister beabsichtigt für die Central-
verwaltung der Eisenbahnen eine Einrichtung zu treffen, welche
es ermöglicht, Ansuchen und Gutachten über wichtigeren
Eisenbahnwesen betreffende Fragen von allgemeiner Be-
deutung aus den Kreisen der Verkehrsinteressen in unmittel-
barer Verbindung mit geeigneten Vertretern derselben entgegen-
zunehmen. Zu dem Ende ist in Aussicht genommen, eine beehrte
Beratung mit den allgemeinen Verkehrsinteressen des Landes
betrauter Männer aus den Kreisen der Industrie, der Land- und
Forstwirtschaft, sowie auch der Privat-Eisenbahnen, zu
einem wirthschaftlichen Beirath der Central-Eisenbahnverwaltung
zu vereinigen. Die Zusammenkunft und der Gehörtsort dieses
Beiraths werden durch ein besonderes Reglement geregelt, den
Interessen derselben wird es nach Umständen in dem Interesse
des Verkehrs, insbesondere des landwirthschaftlichen, sowie des
Handels, zu bewahren. — Es ist dies jedenfalls ein Eisenbahnrath, von dem
früher die Rede war und dessen Errichtung, wenn wir nicht irren,
offiziell bekräftigt worden ist. Eine ähnliche Einrichtung localer Na-
tur besteht bereits bei den künftigen Eisenbahn-Erweiterungen. Wä-
rend sich dieselben durch einen Erlass des Handelsministers ange-
wiesen werden, mit Delegation der wirthschaftlichen Korporationen
und Verbände ihres Wahlbereichs behufs gemeinsamer Erörterung
wichtiger Verkehrsfragen in periodischen Zusammenkünften zusammen-
zutreten und hierüber zur Erleichterung schleuniger Information
auf die Befreiung eines fähigen Ausschusses hinstreben zu lassen.

Ausstellungen.

Eine Ausstellung von Federkesseln und von architektonischen
decorativen und kunstgewerblichen Aufnahmen soll in Berlin vom
15. April bis 1. Juni 1879 im Sammlungsgebäude auf der
Museuminsel stattfinden. Das für die Ausstellung gebildete Comité,
dem u. a. der Geh. Regierungsrath G. Wüders angehört, hat ein
ausführliches Programm erlassen, welches über die Zweck- und
Möglichkeit der Ausstellung näher Auskunft gibt.

Bereins-Wesen.

Die Vorstände des Reformvereins, des Märkischen und des
Burgländischen Reiter-Bereins haben an sämtliche preussische
Reiter-Bereine und Pferdebesitzer-Bereine einen Aufruf zur
Bildung eines gemeinsamen Central-Verbandes erlassen und zu diesem
Zweck einen Delegirtenrat, der im Januar 1879 am Tage vor
dem ersten Open-Subscriptionsball in Berlin tagen wird, einberufen.

Gerichtliche Entscheidungen.

Die Strafammer in Alena verurtheilt einen Getreide-
Kaufmann als Dieb, welcher eine Partie Weizen, um denselben
ein besseres Ansehen und ein höheres Geschäft zu erzielen, ge-
hört hatte, zu 2 Monaten Gefängnis. Es ist dies wohl der erste Fall,
in welchem dieser allerbärmste Schwindel gerichtlich bestraft wurde.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung. Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 2. Januar 1878.
Berl.-Märkte 76.50. Köln-Münster 101.50. Oberhessische
A. C. D. 122.— Rheinische 106.50. Osterr. Staatsbahn 433.50.
Vombard. 119.— Osterr. Cred.-Act. 400.— Preuß. Consolid.
104.80. Lombard; feierl.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 179.— Mai-Juni 181.50, feierl.
Roggen 119.50. April-Mai 121.— Mai-Juni 121.50,
feierl.
Gerste loco 140.—185.
Hafer. April-Mai 115.—
Pferdew. April 51.50, Januar 41.90. April-Mai 53.20, feierl.
Mehl loco 56.50. Januar 56.20. April-Mai 56.70.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co., am 2. Januar 1878.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 87.25. Berlin-Potsdam-Magdeburger
St.-Act. 79.50. Berlin-Zettiner St.-Act. 93.— Berl.-Märkte
Stamm-Act. 76.50. Köln-Münster St.-Act. 101.50. Magdeburg-Galber.
Stamm-Act. 123.50. Osterr. St.-Act. AD. 122.— Rheinische
106.50. Preuss. 433.50. Vombard. 119.— Osterr. Cred.-Act.
400.— Darmstädter Bank-Act. 114.40. Disconto-Command. Anst.
131.50. Preuss. Consol. 4 1/2 pCt. Anleihe 104.80. Kurs Vombard. 20.48.
Kurs Anhalt. 168.85. Oesterreichische Loten 173.— Nummische
Stamm-Acten 55.65. Russische 5 pCt. Anleihe von 1877 83.10.
Lombard; feierl.

Inserate in die „Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Alstedden a/S., Bitterfeld, Connera, Delitzsch, Eilenburg, Giesebau, Gerbshdt., Gröbzig, Lauchstädt, Lobejün, Merseburg,
Mühlhausen i. Thür., Naumburg, Querfurt, Schöndorf, Zörgen, Weiffensels, Wiehe, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeithen gegen Er-
stattung der üblichen Insertions-Gebühren unter Führung der Porto-Auslagen stets auf's Schleunigste besorgt. Den Auftraggebern werden die von der Exped. d. Hall.
ausgestellten Original-Kotas beibehalten, die Besorgung wird an Unterzeithen geteilt.

Hermann Schreiber in Alstedden a/S. **C. Schmidt**, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld. **Adelbert Lossier** in Connera. **Reinhold Pabst** in Delitzsch. **C. W. Offenauer**, Verh. u. Buchdruckerei in Eilenburg. **Kuhn'sche Buchhandlung** (H. Graefenhan) in Giesebau. **Otto Krüger** in Gerbshdt. **Albert Püschel** in Gröbzig. **F. C. Demand jun.** in Lauchstädt. **Friedrich Rudloff** in Lobejün. **H. F. Exius**, Papierhandlung in Merseburg. **Chr. Glotz**, Agent in Mühlhausen in Thüringen. **Albin Schirmer** in Naumburg a/S. **W. Schneider**, Buch- und Musikalienhandlung in Querfurt. **M. Wachsmuth** in Schöndorf. **Fr. Jacob**, Buch-, Kunst-, Musik- u. Landkartenhandlung in Zörgen. **Buchdruckereibesitzer Leopold Kell**, **Ad. Grabow jun.** und **G. Prange's** Buchhandlung in Weiffensels. **F. E. Rausch** in Wiehe. **A. Huch** (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz. **Fr. Richter**, Expedition der Zeiger Zeitung in Zeitz.
Für weitere Kreise nehmen außerdem die verschiedenen Annoncen-Bureau's Inserate zur Beförderung in unsere Zeitung an, namentlich **Daenken & Bogler** in Ham-
burg, **Neuer Wall 50**, **Nudolf Woffe** in Berlin, **S.W. Jerusalemstr. 48** u. **G. E. Daube & Co.** in Frankfurt a/M., **Kossmarkt 7**, sowie resp. Filiale dieser Bu-
reau's zu Basel, Berlin, Bern, Bremen, Breslau, Brüssel, Nürnberg, Cassel, Chemnitz, Cuxhaven, Gera, Köln, Danzig, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Erfurt, Frankfurt a/M.,
Hamburg, Hannover, Leipzig, Magdeburg, Metz, München, Nürnberg, Pest, Posen, Prag, Stettin, Straßburg, Stuttgart, Wien, Zürich; ferner in Berlin: **Anna
Wendau**, **Margaretenstraße 51** A.; in Breslau: **Wial und Freund**; in Göttingen: **Paul Schettler**; in Dresden: **Invalidenten für Sachen**, **Seef. 20** (sowie
in Leipzig, Nicolaisstr. 1, u. C. H. Hennig); in Frankfurt a/M.: **Jäger'sche Buchhandlung**, **Doppelg. 8**; in Hamburg: **Johannes Neuberger**; in Hannover:
Carl Schuster, **Waterplatz 7** (sowie dessen Filiale in Barmen, Dresden, Stettin); in Helmstedt: **J. G. Schmidt**; in Leipzig: **Rob. Braun**, **Markt 17**; **Bern-
hard Freyer**, **Neumarkt 11**; in Magdeburg: **Robert Rieß**; in St. Petersburg: das Zeitungs-Annoncen-Comptoir von **Geinrich Schäfer**, **Newsy-Prospect**,
Hans Mertens Nr. 21. Quart. Nr. 21.

Für Annahme von Inseraten aus Frankreich haben **G. E. Daube & Co.** in Frankfurt a. Main unsere alleinige Vertretung.

Gallischer Tages-Kalender
und
Gallischer Local-Anzeiger.

Freitag den 3. Januar:
Universitäts-Bibliothek: geöffnet v. 8-11. (Ausehung der Bücher v. 11-1).
Landesamt: Vm. d. 9-1 u. 2. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leibhaus: Erprobungsstunden von Vm. 8 bis Vm. 1.
Städtisches Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Vm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 Barthstraße 8. I.
Sparg- u. Vorspar-Bereine: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Vm. 3-5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause.
Kaufmann. Verein: Ab. 8 Uml. Sprachunterricht im Vereinslokal gr. Ulrichstr. 53.
Kaufmann. Circle: Ab. 8-10 Bibliothek u. Lesezimmer „Hofg. David“ Zimmer 4.
Kantonschiffen-Festzimmer: im Saale des Hrn. Dentler Schumann (gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9-1 Uhr und von 3-6 Uhr.
Polk-Bibliothek: von 7-8 geöffnet im Rathhaus.
Bürger-Verein für städtische Interessen: Ab. 8 Sitzung im „Reichsfanzler“.

Stadt-Theater: Ab. 7 „Die Anna-Elfe“, Schauspiel.
Dr. A. Franke's Bäder im Fürstenthal: Irisch-Römische Bäder v. 8-12 U. für Herren, v. 1-4 U. f. Damen, v. 4-6 U. f. Herren. — Cool-, Schwefel-, Salz-, Selen-, Sulfid-, — aromatische, Natriumbäder, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt zum geschlossenen Betrieb, Wässern u. Mischungen, sowie alle naturl. u. künstl. Mineralwässer im Restaurant. — Elegante eingerichtete Zimmer sicher im Badehaus und in der Restauration zum Besuchen bereit. — Im Restaurant gute Küche.
Deutscher Badeanstalt Weidenau: Cool-, Schwefel-, Salz-, Selen-, Sulfid-, aromatische, Natriumbäder, Eisen-, sod., gewöhnliche Wasserbäder von früh 7 bis Abends 8. Möbirierte Wohnungen zum Besuchen bereit. Fortwährend frische Regenmilch.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.
 Die Seitens der im hiesigen Gesellschaftsregister eingetragenen Handelsgesellschaft
Reinhold Steckner zu Halle a/S.
 dem **Friedrich Edward Aue** und
 dem **Conrad Frese**
 Beide zu Halle a/S. ertheilte, sub No. 158 des hiesigen Prokurenregister eingetragene Collectiv-Prokura ist erloschen, eingetragen zufolge Verfügung vom 18. December 1878 am 21. desselben Monats.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.
 Bei der im hiesigen Gesellschaftsregister unter No. 255 und der Firma: **Wilhelm Salum & Sohn** zu Halle a/S. eingetragenen Handelsgesellschaft ist in Col. 4 folgender Vermerk:
 Die Handelsgesellschaft ist in Folge Konkurses aufgelöst eingetragen zufolge Verfügung vom 18. December 1878 am 21. desselben Monats.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.
 Bei der im hiesigen Gesellschaftsregister unter No. 88 eingetragenen und
A. Hampke & Co. (zu Halle a/S.)
 firmierten Handelsgesellschaft ist folgender Vermerk in Col. 4:
 Der Kaufmann **August Ferdinand Hampke** ist aus der Gesellschaft ausgeschieden und das Geschäft mit **Hampke** ist aus der Kaufmann **Franz Hampke** zu Halle a/S. allein übergegangen, cfr. Firmenregister No. 1059;
 eingetragen zufolge Verfügung vom 18. December 1878 am 21. desselben Monats und Jahres.
 Gleichzeitig ist in das Firmenregister unter No. 1059:
Bezeichnung des Firmen-Inhabers:
 Kaufmann **Franz Hampke** zu Halle a/S.
Ort der Niederlassung:
 Halle a/S.

Bezeichnung der Firma:

A. Hampke & Co.,
 eingetragen zufolge Verfügung vom 18. December 1878 am 21. desselben Monats und Jahres.
 und endlich ist die im gedachten Firmenregister unter No. 328 eingetragene Firma **Chr. Mener** zu Halle a/S. gelöscht zufolge Verfügung vom 18. December 1878 am 21. desselben Monats.

Steckbrief.
Diebstahl.

Die unerehel. **Wilhelmine Damm** aus Prestewitz — Kreis Liebenwerda — ist wegen Diebstahls zu verhaften und an das hiesige Königl. Kreisgericht einzuliefern.
Signalement: Alter: Anfang 20er Jahre, Größe: 4 Fuß 10 Zoll, Haare: blond, Augen: blau, Nase u. Mund: gewöhnlich, Gesichtsbildung: voll, Gesichtsfarbe: gesund, Gestalt: stark. Besondere Kennzeichen: auffallend starke Miße.
Beleidung: schwarze Wollschacke, weiße Schürze, ohne Kopfbedeckung.
 Halle a/S., den 31. December 1878.
Der Königl. Staatsanwalt.

Steckbrief.
Stiefeldiebstahl.

Der unten näher bezeichnete Gärtner **Mußmann** ist bringend verächtlich, am 28. December d. J. in einem Gasthof unter Zurücklassung seiner schadhaften Stiefel ein Paar noch ganz neue lange Schafstiefel mit Doppelsohlen gestohlen zu haben. Ich erlaube um Aufnahme des **Mußmann** und Einlieferung desselben an das hiesige Königl. Kreis-Gericht.
Signalement: Geburtsort: Celle, Alter: in den 30er Jahren, Größe: ungefähr 1,65 m, Haare: schwarz, Stirn: frei, Augenbrauen: schwarz, sehr stark, Bart: sehr feiner, schwarzer, kurzer Vollbart, Gesichtsbildung: mager, Gesichtsfarbe: gesund, Gestalt: unterseht.
Beleidung: schwarze Hose, schwarzblauer Winterüberzieher, rötlich braune Wollschacke, gestrickte weiße Unterhose, dunkelbraungraue Wintermütze zum Herunterklappen mit Schirm.
 Halle, den 31. December 1878.
Der Königl. Staatsanwalt.

Kapital-Offerte. Mit 10 bis 20,000 M.

Ein Kapital von 30,000 Mark beabsichtigt die Klosterschule Rosslar am 1. Juni 1879 gegen 4 1/2 % Verzinsung und genügende Realbürgschaft, möglichst auf ein größeres Quantum wieder auszugeben.

will sich ein Kaufmann bei einem rentablen Geschäft beteiligen. Offerten mit nähere Angaben befördert die Centr.-Ann.-Exped. von **G. L. Deubert & Co.** in Halle a/S., gr. Ulrichstr. 61 I.

Auction.

Im früher Schulzeigen Gute in Werlich bei Scheuditz soll nächsten Montag den 6. Januar, Vormittags 11 Uhr sämtliches vorhandene Viehbestandsinventar zu dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zum Verkauf kommen 4 Pferde, 2 Fohlen (wovon das Eine 4 Jahr, 3 mal prämiirt, das Andere 3 Jahr alt ist), 1 tragende Fuchstau, Dreschmaschine, Fege, Wädhmaschine, Drillmaschine, Hackmaschine, Backelmaschine, Ringelwalze, Glattwalze, Eggen, Milchgeschirr u. s. w.

Kindergarten.

Den geehrten Eltern zeige ich hiermit an, daß ich gern bereit bin, noch einige Kinder von 2 1/2-6 Jahren zum 6. Januar aufzunehmen.

Lina Ute, geprüfte Kindergärtnerin,
 Kirchthor 13 in Kreyes Garten, oder Mühlweg,
 vis a vis der Diaconissenanstalt.



entstehend, Bezeichnung über ihre Anwendung gegen Brust- u. Lungenleiden (Pillen Nr. I), Unterleibskrankheiten (Pillen Nr. II) und Nervenleiden aller Art, Schwächen etc. (Pillen Nr. III) franco und gratis stets vorrätig: **Max. Mohren-Apothek.** Halle a. S. d. s. Dr. Jäger, Apoth. Leipzig; R. H. Paulke, Engol.-Apoth. Berlin; L. Bieler, Blum.-Apothek., Blumenstr. 73. **Frankenhausen:** W. Münchhoff, Stadt-Apoth.

Prima Türk. Pflaumen, a. 23 30 M. — 11 M für 3 M., empfiehlt **Otto Thiem.**

Für Restaurateure.

Das am Fuße des Jägerberges, der Parkseite gegenüber, jetzt zur Errichtung kommende Garten-Restaurant ist pro 1. Juni 1879 zu verpachten, und können Wünsche von Restauranten hinsichtlich der Einrichtung u. f. w. noch berücksichtigt werden.
 Halle a/S., 31. Dec. 1878.
E. Friedrich,
 Jägerplatz 3a.

Güter

jeder Größe, die sich zum Parcelliren eignen, werden zu kaufen gesucht. — Offerten mit genauen Angaben, Preis und Bedingungen nehmen entgegen **Merzenich & Comp.** in Halle a/S.

Erziehung.

Junge Leute von 6 bis 18 Jahren finden gewissenhafte Erziehung, eventuell auch ausgezeichneten Unterricht in dem vorzüglich empfohlenen Pensionat von **A. Fleischhacker** in Leipzig, Lessingstraße 15. Näheres auf frankirte Anfragen.

Plissé-Maschinen

für Hand- und Fußbetrieb empfiehlt **Herm. Hirschke,** Gönnern und Halle, Leipzigerstraße 64.

Reparaturen an Näh-Maschinen, Wisch-, Mutter-, Gleichhach-, Spring-, Wasch-, Brod Schneide-, Landwirthschaftlichen Maschinen u. dgl. empfiehlt zu billigen Preisen **Herm. Hirschke.** Plissé wird gebremst Leipzigerstraße Nr. 64.

Kuhhirt-Gesuch.

Einen ordentlichen mit guten Ruten versehenen Kuhhirten sucht bei hohem Lohn die Domaine **Giesbidenstein.** Antritt 1. April.

Offene Stellen

f. Landwirthschafterinnen, f. Verkäuferinnen, f. Kinderfrauen, f. Köchinnen u. Mädchen f. Küche u. Haus, sowie einige Kinderwärterinnen. Personale mit guten Attesten mögen sich melden im **Compt. v. Emma Lerche,** Halle a/S., Rathhausgasse 14, „zur Glode“.

ein Gut

Es wird von guter Boden-Qualität (Prov. Sachsen), mit einem Uebernahmekapital von 30-50,000 Mark zu pachten event. zu kaufen gesucht. Gef. Offerten zu L. M. 50 postlagernd Hauptpostamt Halle erbeten.

Ein Materialwaaren-Geschäft mit Nebenbranchen

in einer Provinzialstadt Thüringens, besser Geschäftslage, ist anderweitiger Unternehmungen halber für 2000 Thaler sofort zu verkaufen. Das Grundstück hat geräumigen Hof mit Einfahrt, sowie Hintergebäude, eignet sich deshalb auch zu jedem andern Geschäft. Reflektanten werden gebeten, ihre Adresse unter Chiffre A. B. # 384 bei Herren **J. Barck & Co.** in Halle a/S. niederzuliegen.

Ein schöner kräftiger Schwärzschimmel, Wallach, eingefahren und gut angeritten, sehr gelieblich und fromm, 4 1/2 Jahr alt, 3 groß, steht in Naumburg a/S. zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt **S. Gereke, Jägerfaterne** daselbst.

Auf Amt Seeburg stehen 3 Et. übercomplete Pferde zum Verkauf.

Sie fuchen ein älteres andäufiges Mädchen als Stütze, welches verfahren im Schneidern, Maschinennähen und Eisennähen und auch mit der Wäsche Bescheid wissen muß. Bewerberinnen wollen ihre Zeugnisse und nähere Angaben an mich senden.
 Schacken thal bei Güstrow.
Hedwig Bihue.

Ein Uhrmachergehilfe, auch Goldarbeiter, sucht Stellung. Gef. Off. an **H. D. Göbler,** Berlin, Eintrichstr. Nr. 38.

Grundstücksverkauf.

In einer freundlichen Stadt Grundstücks, Baublotz, ist ein Grundstück mit Wohn- und Fabrikgebäude, massiv u. theilweise gemauert mit schönem großen Garten, bietet an einem Fluß gelegen, nebst 1/2 Morgen Acker, eingetretener Uferände halber billiger bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Kaufpreis 18,000 Mark, und ist selbiges zu jeder Fabrikanlage oder Gerberei passend. Reflektanten wollen sich gegen ein nähere Auskunft an Hrn. Garnfabrikanten **F. Schmidt** in Raguhn wenden.

Für Haarleidende.

Herrn **Edm. Bühlingen.** Lessingstraße 15a, Leipzig. (Zeugnis Nr. 10095.) Mit diesem Berichtigung möge ich Ihnen die freundliche Über Haarfürungsanleihe: Es können eine Menge junge Haare zum Wachsen auch in die Kopfhaut frei von Schuppen. Ich sage Ihnen meinen besten Dank und werde auch Kindern den glänztigen Erfolg mittheilen.
 Soboth, Baden 13. 2. 1873.
E. Müller, Färbers-Gattin.

*) Patienten, welche briefliche Behandlung wünschen, erhalten Prospect gratis per Post.
 In Halle bin ich Sonntag den 5. Januar im Hotel „Stadt Hamburg“ von 10 bis 5 Uhr für Patienten zu consultiren.
Edm. Bühlingen aus Leipzig, i. V.

Laden sofort zu vermieten **Poststr. 10.**



Max Koestler, Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung. Poststraße 9, empfiehlt ihr **grosses Lager** gebundener Literatur aller Zweige in Orig.-Einbänden zu billigen Baarpreisen, als: **Classiker, Gedichtsammlungen, Illust. Prachtwerke, Erbauungs- u. Bildungsschriften, Schulbücher, Lexica, Atlanten, Jugendchriften, Bilderbücher** für jedes Alter, **Gesellschaftsspiele** etc. — **grösste Auswahl.** — Illustr. Lagerverzeichniss mit beigefügten Baarpreisen gratis u. franco.

Zur Ausföhrung eines Patentes

sucht der allein Inhaber einer Fabrik einen stillen **Socius,** welcher sich gegen Sichebeit mit einer Einlage von bis 9000 Mk. beteiligen kann. Offerten erbeten sub **F. 38** an Herren **Barck & Comp.** Halle a/S.
 In der Nähe von G-öb- ein Pader, eine Landkarte u. d. schaften enthaltend, verloren ge- Der Finder, der dasselbe bei Bahnhofs-Expedition abgibt, erhält 1/2 Belohnung.

Demjenigen, welcher die Zeit meines am Sonnabend Abend 8 trunfenden 6 Jahr alten Knab auffindet, sichere ich eine angemessene Belohnung zu. Derselbe war u. mit grauem Ueberzieher und Sa methose bekleidet.
 Wittwe Adams

Familien-Nachrichten.

Verlebens-Anzeige. Die Verlobung unserer Tochter **Dora** mit dem Kaufmann **Hed Gustav Rabbe** beehren wir u. anzuzeigen.
 Halle a/S., December 1878
Theodor Preßler u. Frau

